

Modulhandbuch

für den Studiengang **Magister Theologiae**
nach der **Prüfungsordnung von 2022**

(Stand April 2026)

Vorwort

Dieses Modulhandbuch richtet sich an alle Studierenden des Magister Theologiae in Evangelischer Theologie, die ab dem Sommersemester 2022 erstmalig im Studiengang immatrikuliert waren oder gezielt in diese Prüfungsordnung gewechselt sind.

Dieses Modulhandbuch wird regelmäßig im Rahmen der Prüfungsordnung auf Aktualität überprüft und ggf. überarbeitet. Es gilt stets in der aktuellen Form!

Die Änderungen dieser hier vorliegenden Auflage (Stand April 2026) im Vergleich zur vorgegangenen Version (Stand November 2025) wurden in folgenden Teilen vorgenommen:

- Hinweis im Sprachmodul, dass erst nach Bestehen des Unterkurses der Oberkurs besucht werden kann.

Vorangegangene Änderungen

- Hinweis (in den Basismodulen AT, NT, KG, ST, PT und Zwischenprüfung) auf die Möglichkeit nach PO §17 (2) und §23 (3) die jeweiligen Modulprüfungen der Basismodule durch die Prüfungen in der Zwischenprüfung zu ersetzen.
- Aktualisierung von Modulbeauftragten
- Namensänderung der Vorlesung im Propädeutikum
- Ergänzung des Mentoring-Programms (Abschnitt 1)
- Studienpläne wurden aktualisiert (Abschnitt 2)
- Hauptamtlich Lehrende und Modulbeauftragte wurden in mehreren Modulbeschreibungen aktualisiert.
- Ergänzung der digitalen Lehrformate in den Modulbeschreibungen
- Ergänzung im Modul Philosophie (unter „Sonstiges“).
- Änderung Modulbeauftragte*r in den Modulen RW/IKT (Basis und Aufbau).
- Korrektur eines Tippfehlers in der Kopfzeile (PO 2020 in PO 2022 korrigiert).
- Korrektur eines Tippfehlers im Aufbaumodul ST (im Feld „Prüfungsformen“ Korrektur der 14 CP in 15 CP).

Inhalt

0. WARUM EVANGELISCHE THEOLOGIE IN BOCHUM?	4
1. STUDIENBERATUNG	5
2. STUDIENPLAN	7
3. KURZBESCHREIBUNG ZUM MODULARISIERUNGSKONZEPT	9
4. DIGITALLEHRKONZEPT DER FAKULTÄT	10
5. PRÜFUNGSFORMEN UND PRÜFENDE	10
6. WICHTIGE HINWEISE AUS DER PRÜFUNGSORDNUNG	14
7. SONSTIGES	15
8. MODULBESCHREIBUNGEN	17

0. WARUM EVANGELISCHE THEOLOGIE IN BOCHUM?

Der Studiengang MagTheol an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der RUB bereitet in erster Linie auf die Tätigkeit als Pfarrer oder Pfarrerin in einer evangelischen Landeskirche vor. Er gliedert sich traditionell in die fünf theologischen Hauptdisziplinen: Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Praktische Theologie. Dazu kommt inzwischen als weiteres Fach die Interkulturelle Theologie, die an unserer Fakultät mit dem Thema Körperlichkeit ein ganz besonderes Profil besitzt.

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse der historischen Bedingtheiten, systematischen Zusammenhänge und verschiedenartigen Gestaltungen des Christentums in einem globalen Kontext, so dass sie in die Lage versetzt werden, in der Gegenwart theologisch denk- und sprachfähig zu sein.

An der Fakultät profitieren die Studierenden von der engagierten Lehre, der innovativen Forschung und den vielfältigen ökumenischen Erlebnissen, die ihnen das Studium an der Fakultät dank der guten internationalen Vernetzung und vielfältigen Partnerschaften bietet (Ruanda, Beirut, Tel Aviv etc). Darüber hinaus tragen die besonderen Profilbildungen der Fakultät dazu bei, dass die Studierenden Akzente setzen können, die sie nicht an jeder Evangelisch-Theologischen Fakultät vorfinden. So arbeiten verschiedene Lehrstühle an der Erforschung des antiken und mittelalterlichen Judentums, nicht zuletzt, um eine fundierte Grundlage für das christlich-jüdische Gespräch und die Abwehr von Antisemitismus zu legen. Andere konzentrieren sich auf die weltweite Ökumene und beleuchten die unterschiedlichsten Formen des Christentums in historischen bzw. multilateralen Kontexten, wozu selbstverständlich auch die vielen Migrationskirchen im Ruhrgebiet zählen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der öffentlichen und politischen Theologie sowie den Dynamiken und Herausforderungen für Kirche in der postmodernen Gesellschaft. Nicht nur für das Fach Interkulturelle Theologie stehen das Nachdenken über Fragen von Körperlichkeit und Gender im Mittelpunkt. Im Sinne der an der Fakultät praktizierten Einheit von Forschung und Lehre haben die Studierenden die Möglichkeit, an den vielfältigen Projekten der Lehrstühle zu partizipieren und infolgedessen auch ihr Studium sehr selbstbestimmt zu gestalten.

1. STUDIENBERATUNG

Jede Studienphase bringt ihre eigenen Fragen und organisatorischen Herausforderungen mit sich. Ein sehr großer Teil der Fragen kann in der Regel durch die Prüfungsordnung, das Modulhandbuch und den Studienverlaufsplan beantwortet werden.

Die Evangelisch-Theologische Fakultät der RUB hält eine ganze Reihe von unterschiedlichen Informationsquellen und Anlaufstellen für die Fragen und Belange der Studierenden bereit.

MENTORING-PROGRAMM:

Im Rahmen des Mentoring-Programms werden Studierende in den ersten vier Semestern ihres Studiums von persönlichen Mentor*innen (Mitglieder aus dem Professorium und des Mittelbaus) begleitet und beraten. Alle neuen Studierenden werden zu Beginn ihres Studiums persönlich eingeladen. Sollten Sie bis Anfang Mai (wenn Sie im Sommersemester Ihr Studium bei uns aufgenommen haben) oder bis Anfang November (wenn Sie zum Wintersemester begonnen haben) keine persönliche Einladung zu einem Treffen im Rahmen des Mentoring-Programms erhalten haben, wenden Sie sich bitte dringend an das Studiendekanat unter studiendekanat-ev-theol@rub.de.

Im Rahmen des Mentoring-Programms soll es vor allem um *fachliche*, aber auch *persönliche* Themen mit Bezug auf Ihr Studium gehen.

Ergänzend hierzu stehen Ihnen die Mitglieder der Studienberatungskommission jeder Zeit vor allem für organisatorische Fragen zur Verfügung (s.u.).

INFORMATIONSMATERIAL:

Sie finden wichtige Dokumente, wie zum Beispiel Prüfungsordnungen und Modulhandbücher, auf den Internetseiten der Fakultät.

- Prüfungsordnungen, Modulhandbücher, etc.: <http://www.ev.ruhr-uni-bochum.de/studium/studiengaenge/magister.html.de>
- Allgemeine Informationen: <http://www.ev.rub.de/einrichtungen/studiendekanat.html.de>
- Unterlagen zur Anmeldung von Prüfungen etc.: <http://www.ev.rub.de/einrichtungen/pruefungsamt/imdekanat.html.de>
- FAQs: <http://www.ev.ruhr-uni-bochum.de/studium/studienberatung.html.de>

ANSPRECHPARTNERINNEN UND ANSPRECHPARTNER:

Folgende Einrichtungen der Fakultät können Sie persönlich aufsuchen und um Rat fragen.

STUDIENBERATUNGSKOMMISSION:

Die Studienberaterinnen und Studienberater sind Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie finden diese, samt Kontaktdaten und Sprechstunden unter:

<http://www.ev.ruhr-uni-bochum.de/studium/studienberatung.html.de>

STUDIENDEKANAT

Das Studiendekanat hilft gerne bei sämtlichen organisatorischen und strukturellen Fragen weiter. Sprechstundentermine können individuell nach Vereinbarung getroffen werden.

Dr. Christina Eichel (Studiendekanin)

GA 8/29; Tel.: +49-234-32-29414

✉ studiendekanat-ev-theol@rub.de

📷 ev_theol_rub

DEKANAT

GA 8 / 135; Tel.: +49-234-32-22501

✉ dekanat-ev-theol@rub.de

PRÜFUNGSAMT:

GA 8/129; Tel.: +49-234-32-22407

✉ gem-pruefungsamt-theologie@rub.de

FACHSCHAFT DER EVANGELISCH-THEOLOGISCHEN FAKULTÄT

GA 8/36

✉ fsr@ev-fsr.de

📷 fsr_evtheologie_rub

📘 <https://www.facebook.com/groups/ev.rub/?fref=nf>

2. STUDIENPLAN

Im Folgenden finden Sie für die erste Studienphase (Grundstudium) zwei Beispiele, wie ein idealtypischer Studienverlauf aussehen könnte. Der erste Studienplan zeigt einen Verlauf auf, der zum Wintersemester startet, der zweite einen, der zum Sommersemester beginnt.

STUDIENPLAN VARIANTE 1 (BEGINN IM WINTERSEMESTER)

Modul	1. FS (WiSe)		2. FS (SoSe)		3. FS (WiSe)		4. FS (SoSe)		5. FS (WiSe)		6. FS (SoSe)		CP Gesamt
Sprachmodul (60 CP)	Hebräisch	12	Griechisch	12	Griechisch	12	Latein	12	Latein	12			60
Propädeuticum (10 CP)	Einf. Ev.Theol. Bibelkunde AT	5	Bibelkunde NT MAP (Biblicum)	5									10
Basismodul AT (10 CP)	VL Einführung AT	2	VL AT Proseminar AT MAP	8									10
Basismodul NT (10 CP)					VL Einführung NT VL NT	4	Proseminar NT MAP	6					10
Basismodul KG (10 CP)	VL KG I-V Proseminar KG	5	VL Überblick KG MAP KG	5									10
Basismodul ST (10 CP)					VL Dogmatik VL Ethik Proseminar ST MAP	10							10
Basismodul PT (10 CP)							VL PT Proseminar Rel.päd.	5	Proseminar Homiletik MAP	5			10
Gemeindepraktikum (5 CP)									Gemeindepraktikum	5			5
Basismodul RW/IKT (8 CP)					VL RW/IKT S RW/IKT	5	S RW/IKT MAP	3					8
Interdisziplinäres Basismodul (5 CP)								S		2	S	3	5
Philosophie (7 CP)							VL Philosophie	2	S Philosophie MAP (Philosophicum)	5			7
WP (Module mit 5, 10 oder 15 CP, insgesamt 35 CP)	3 VL WP oder 2 S WP	6					LV WP	2			LV WP	27	35
Summe CP im Fach Evangelische Theologie		30		30		31		30		29		30	180

STUDIENPLAN VARIANTE 2 (BEGINN IM SOMMERSEMESTER)

Modul	1. FS (SoSe)		2. FS (WiSe)		3. FS (SoSe)		4. FS (WiSe)		5. FS (SoSe)		6. FS (WiSe)		CP Gesamt
Sprachmodul (60 CP)	Hebräisch	12	Griechisch	12	Griechisch	12	Latein	12	Latein	12			60
Propädeuticum (10 CP)	Einf. Ev.Theol. Bibelkunde NT	5	Bibelkunde AT MAP (Biblicum)	5									10
Basismodul AT (10 CP)			VL Einführung AT VL AT Proseminar AT MAP	10									10
Basismodul NT (10 CP)							VL Einführung NT VL NT Proseminar NT MAP	10					10
Basismodul KG (10 CP)	VL Überblick KG VL KG I-V Proseminar KG MAP KG	10											10
Basismodul ST (10 CP)			VL ST	2	VL ST Proseminar ST MAP	8							10
Basismodul PT (10 CP)					VL PT Proseminar Rel.päd.	5	Proseminar Homiletik MAP	5					10
Gemeindepraktikum (5 CP)									Gemeindepraktikum	5			5
Basismodul RW/IKT (8 CP)							VL RW/IKT	2	5 RW/IKT MAP	6			8
Interdisziplinäres Basismodul (5 CP)											2 Seminare	5	5
Philosophie (7 CP)									VL Philosophie 5 Philosophie MAP (Philosophicum)	7			7
WP (Module mit 5, 10 oder 15 CP, insgesamt 35 CP)	VL WP	4			LV WP	6					LV WP	25	35
Summe CP im Fach Evangelische Theologie		31		29		31		29		30		30	180

3. KURZBESCHREIBUNG ZUM MODULARISIERUNGSKONZEPT

Das Studium im Magister Theologiae ist unterteilt in Grund- und Hauptstudium. Das Grundstudium wird mit der Zwischenprüfung abgeschlossen. Die Zwischenprüfung erstreckt sich über drei Fächer, Altes Testament, Neues Testament und Kirchen- und Dogmengeschichte, wobei ein exegetisches Fach durch ein anderes an der Fakultät gelehrt Fach ersetzt werden kann. Die Teilprüfungen der Zwischenprüfung schließen dabei gleichzeitig in den drei gewählten Fächern die entsprechenden Basismodule ab (in diesen Modulen entfällt also eine gesonderte Modulprüfung). Nach erfolgreicher Zwischenprüfung schließt sich das Hauptstudium an, an das Hauptstudium eine Integrations- und Examensphase.

Die Module des Magister Theologiae richten sich größtenteils nach den einzelnen Fächern der Evangelischen Theologie. Diese sind „Altes Testament“, „Neues Testament“, „Kirchengeschichte“, „Systematische Theologie“, „Praktische Theologie“ und „Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie“. Sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium sowie in der Integrations- und Examensphase werden mindestens zu jedem dieser Fächer ein Modul absolviert. Ergänzt werden die Module der einzelnen Disziplinen durch Module zur Einführung in das Theologiestudium, zur Philosophie, zum Gemeindepraktikum oder auch durch interdisziplinäre Module. Grundsätzlich ist das Modularisierungskonzept so entwickelt, dass die Basismodule vor den Aufbaumodulen und die Aufbaumodule vor den Integrationsmodulen studiert werden.

Neben den Pflichtmodulen sehen Grund- und Hauptstudium eine Reihe von Wahlpflichtmodulen vor, aus denen die Studierenden frei wählen können. Zum einen besteht hier die Möglichkeit, sich weiter zu spezialisieren, zum anderen können hier auch Module gewählt werden, die dazu animieren, Brücken zu Disziplinen außerhalb der Theologie zu schlagen.

(Fast) alle Module werden mit einer Modulprüfung beendet.

Für das Theologiestudium werden das Graecum, das Latinum und das Hebraicum verlangt. Für Studierende, die diese Sprachprüfungen noch nicht (z.B. in der Schule) absolviert haben, ist ein Sprachmodul zu Beginn des Studiums vorgesehen.

4. DIGITALLEHRKONZEPT DER FAKULTÄT

DIGITALLEHRE

Die digitale Lehre der Evangelisch-Theologischen Fakultät wird, ganz im Sinne der Digitalisierungsstrategie der RUB, zur Unterstützung der Präsenzlehre dort eingesetzt, wo sie didaktisch sinnvoll ist, sie zur Wahrung von Bildungschancen beiträgt und die Studierenden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt. Sie schafft – zeitlich und räumlich – flexible Möglichkeiten der Wissensvermittlung und des Kompetenzerwerbs. Die Evangelisch-Theologische Fakultät stimmt dieser Form der Digitalisierung voll und ganz zu und berücksichtigt diese im Rahmen und Raum der fachlichen und didaktischen Anforderungen.

Ausgewählte Veranstaltungen und Formate wurden bereits in der Vergangenheit und werden auch zukünftig im digitalen Raum durchgeführt. Im Zuge der Internationalisierung und des *Virtual Exchange*¹ sind digitale Veranstaltungen ein selbstverständlicher Teil des Spektrums unseres Lehrangebotes.

Das digitale Lehrangebot innerhalb des Faches Evangelische Theologie im 2-Fächer-BA soll den Anteil von 25% an der Gesamtlehre eines Semesters nicht überschreiten. Die Möglichkeiten zur Durchführung der digitalen Lehre finden sich in den jeweiligen Modulbeschreibungen. Ein Monitoring erfolgt im Zuge der semesterlichen Prüfung des Lehrangebotes im Studienbeirat.

DIGITALE PRÜFUNGEN

Die Prüfungsform ist vom Charakter der Einzelveranstaltung abhängig und wird in der jeweiligen Beschreibung näher bezeichnet. Grundsätzlich sollen Klausuren und mündliche Prüfungen als Präsenzprüfungen abgehalten werden, mündliche Prüfungen können nach Anzeige beim Prüfungsausschuss digital durchgeführt werden.

5. PRÜFUNGSFORMEN UND PRÜFENDE

Im Fach Evangelische Theologie des Magister Theologiae finden die im Nachfolgenden kurz beschriebenen Prüfungsformen bei den benoteten Modulprüfungen Anwendung.

(Neben den hier aufgeführten Prüfungsformen finden sich in der Regel weitere unbenotete Formen der Leistungsüberprüfungen in den jeweiligen Modulen wieder, vergleiche hierzu die Modulbeschreibungen.)

MÜNDLICHE PRÜFUNG

In einer mündlichen Prüfung soll die Kandidatin bzw. der Kandidat nachweisen, dass sie bzw. er über ausreichendes Wissen im Prüfungsgebiet verfügt, Zusammenhänge erkennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag.

Eine mündliche Prüfung umfasst in der Regel ein oder zwei zuvor in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten festgelegte Themen. Diese Themen werden auf der Basis von ebenfalls zuvor abgesprochener wissenschaftlicher Literatur vorbereitet.

Im Verlauf der Prüfung sollten die behandelten Positionen in den zeitlichen bzw. diskursiven Kontext eingeordnet werden. Die Hauptthesen bzw. zentralen Argumente sollten nachvollzogen und analysiert, sowie auf

¹ Virtual Exchange ist ein Sammelbegriff für Unterrichtsformen, die darauf abzielen, mit Hilfe von computergestützten Formaten Schüler:innen über Grenzen hinweg (kulturelle und geografische) und aus unterschiedlichen Kontexten zu verbinden.

Schwachstellen oder mögliche andere Schlussfolgerungen hin untersucht werden. Die intensive Auseinandersetzung soll schließlich in der Formulierung eines eigenen nachvollziehbar und sachlich begründeten theologischen Urteils münden.

Eine mündliche Prüfung dauert i.d.R. 20 Minuten.

HAUSARBEIT

Eine Hausarbeit bearbeitet eine spezifische Problem- bzw. Fragestellung, die mit der Dozentin/dem Dozenten zuvor abgesprochen wurde. Ebenso werden die Bearbeitungszeit bzw. der Abgabetermin in Absprache mit der Studierenden/dem Studierenden vom Dozierenden festgelegt. Die Hausarbeit besteht aus Einleitung, Hauptteil, Schluss. Ziel ist es, für ein Problem bzw. eine Frage eine mögliche Lösung bzw. Antwort zu suchen und zu formulieren. In der Einleitung wird die Problem- bzw. Fragestellung herausgestellt. Der Hauptteil umfasst die eigentliche Argumentation und besteht aus mehreren Unterkapiteln. Die Argumentation führt im Schlussteil zu einem Lösungsvorschlag bzw. einer Antwort auf die eingangs gestellte Frage.

Zentral für die Hausarbeit sind das sachlich argumentative Vorgehen und die Formulierung eines eigenen theologischen Urteils, das sich auf Positionen aus der theologischen Literatur bzw. dem theologischen Diskurs bezieht. Dazu werden in der Hausarbeit die Stellungnahmen verschiedener Autorinnen/Autoren bzw. unterschiedlicher Perspektiven zur Problemstellung miteinander ins Gespräch gebracht bzw. einander gegenübergestellt. Die eigene Ansicht wird anhand der Anerkennung bzw. Kritik der Argumente sowie des abschließenden Fazits deutlich. Die gesamte Hausarbeit ist sachlich und logisch begründet und enthält eine nachvollziehbare Argumentationslinie.

Die wissenschaftliche Vorgehensweise erweist sich in der Hausarbeit neben der sachlich-logischen Argumentation am wissenschaftlichen Umgang mit der verwendeten Literatur. Dies bedeutet zum einen, angemessene und für das Thema relevante Literatur einzubeziehen sowie zum anderen, die Gedanken anderer erkennbar zu machen und an passender Stelle in den eigenen Text einzuarbeiten. Ein besonderer Fokus liegt bei dieser Prüfungsform auf der formal korrekten Arbeitsweise.

Hausarbeiten beinhalten im Grundstudium i.d.R. 15-20 Seiten, im Hauptstudium i.d.R. 25 Seiten.

KLAUSUR

In einer Klausur soll unter Aufsicht der Nachweis erbracht werden, dass in einer begrenzten Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln Aufgabenstellungen sachgemäß bearbeitet und geeignete Lösungswege gefunden werden können. Im Rahmen von Klausuren können auch Multiple Choice Aufgaben gestellt werden. Multiple Choice (Mehrfachauswahl) ist ein in Prüfungen verwendetes Format, bei dem zu einer Frage mehrere vorformulierte Antworten zur Auswahl stehen.

Eine Klausur, die nicht in Form von Multiple Choice Aufgaben gestellt ist, geht davon aus, dass auf ein Problem eine mögliche Lösung gesucht und gefunden wird. In der Einleitung wird die Problemstellung formuliert. Der Hauptteil umfasst die eigentliche Argumentation, die dann im Schlussteil zu einem Lösungsvorschlag bzw. einer Antwort auf die eingangs gestellte Frage führt.

Zentral für diese gesamte Klausur sind das sachlich argumentative Vorgehen und die Formulierung eines eigenen theologischen Urteils, das sich auf Positionen aus der theologischen Literatur bzw. dem theologischen Diskurs bezieht. Die eigene Position wird anhand der Anerkennung bzw. Kritik der Argumente sowie

des abschließenden Fazits deutlich. Die gesamte Klausur ist sachlich und logisch begründet und enthält eine nachvollziehbare Argumentationslinie.

PRAKTIKUMSBERICHT

Der Praktikumsbericht dient der Reflexion und Evaluation der im Praktikum gesammelten Erfahrungen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Zusammenhang von wissenschaftlicher Theorie und pastoraler sowie kirchlicher Praxis, den es wahrzunehmen und eigenständig zu analysieren gilt.

Im Praktikum in einer Kirchengemeinde wird primär das pastorale Handeln beobachtet und reflektiert. Dies wird im Praktikumsbericht dargestellt und anschließend ausgewertet. Wissenschaftliche Theorien und Positionen der Praktischen Theologie und insbesondere der Pastoraltheologie werden dabei eigenständig in die Analyse und Reflexion einbezogen. Besondere Berücksichtigung erfahren gegenwärtige Chancen und Herausforderungen pastoraler und kirchlicher Praxis, zu denen sachlich begründet Stellung zu nehmen ist.

Die Anforderungen setzen eine wissenschaftliche Vorgehensweise voraus. Die konkreten Beobachtungen und Erfahrungen werden mittels sachlich-logischer Argumentation im Gespräch mit der Fachliteratur entfaltet und beurteilt.

Der Praktikumsbericht ist eigenständig zu gliedern und umfasst 10 Seiten. Die Abgabe erfolgt in der Regel in der letzten Sitzung des Blockseminars.

PORTFOLIO-PRÜFUNG

Weiterhin wird den Studierenden vereinzelt die Gelegenheit eingeräumt, Module mit einer sogenannten Portfolioprüfung abzuschließen. Dies eröffnet die Möglichkeit, nach dem Besuch unterschiedlicher Lehrveranstaltungen (optional aus anderen Fakultäten) die neu erworbenen Erkenntnisse zusammenzuführen und zu reflektieren.

Damit kommen der Portfolioprüfung zwei Funktionen zu: Zum einen werden die fachlichen und methodischen Erfahrungen aus den diversen Lehrveranstaltungen eines Moduls dokumentiert. Dazu dienen Belege über Studienleistungen wie Vorträge (Folien o.ä.), Thesenpapiere oder abschließende Essays, die dem Portfolio kommentiert beigegeben werden. Zum anderen werden die Kenntnisse in eine Beziehung zueinander und in Verbindung mit der persönlichen fachbezogenen Entwicklung gesetzt. Das heißt, die Studierenden reflektieren den Erkenntnisgewinn und ziehen daraus individuell Schlüsse für das Studium und den weiteren Berufsweg.

Dabei handelt es sich auch bei dieser Prüfungsform um eine wissenschaftliche Arbeit, sodass die üblichen Formalien wie Zitation und Verweise auf die Fachliteratur unbedingt einzuhalten sind. Pro in dem Modul besuchte Lehrveranstaltung sind 1-2 Seiten Text vorgesehen.

PRAKTISCH-THEOLOGISCHE AUSARBEITUNG

Predigtentwurf

Der Predigtentwurf verfolgt das Ziel, eine erarbeitete und ausformulierte Predigt in ihren Entwicklungsschritten darzustellen, zu reflektieren und zu begründen. Der jeweiligen Predigt liegt eine bestimmte Bibelstelle der laufenden Perikopenordnung und damit zugleich der Bezug auf einen spezifischen Sonntag im Kirchenjahr zugrunde. Die Bearbeitungsfrist umfasst in der Regel zwei Wochen. Für den Fall, dass der Predigtentwurf im Rahmen des homiletischen Hauptseminars verfasst wird, liegt der Abgabetermin auf dem 30.09. des jeweiligen Sommersemesters. Für einen Predigtentwurf, der im Rahmen des Fakultätsexamens angefertigt wird, gibt es gesonderte Abgabetermine.

Der Predigtentwurf ist folgendermaßen aufgebaut: 1. Eigener Zugang/Meditation, 2. Exegetischer Kommentar, 3. Systematisch-theologischer Kommentar, 4. Situationsanalyse, 5. Homiletischer Kommentar, 6. Liturgischer Kommentar, 7. Predigt. Die einzelnen Arbeitsschritte dienen dazu, auf der Grundlage eines Bibeltextes eine Predigtidee zu entfalten, zu diskutieren und nachvollziehbar in der Predigt umzusetzen. Dies setzt in den einzelnen Arbeitsschritten eine wissenschaftliche Vorgehensweise voraus. Dies bedeutet, dass sachlich-logische Argumentationen und wissenschaftlich begründete Methodik im Gespräch mit der Fachliteratur entfaltet werden. Bei der Predigt handelt es sich um eine öffentliche Rede, die sprachlich und rhetorisch angemessen auszugestalten ist.

Der Predigtentwurf umfasst nicht mehr als 20 Seiten.

Religionspädagogische Ausarbeitung/Unterrichtsentwurf

Ein religionspädagogischer Unterrichtsentwurf ist eine verschriftlichte Planung für eine Stunde Religionsunterricht oder mehrere thematisch zusammenhängende Unterrichtseinheiten. Die Studierenden zeigen in dieser Prüfungsform, dass sie über ein fundiertes theoretisches religionspädagogisches und theologisches Wissen verfügen, welches sie anwendungsorientiert und auf eine Stunde bezogen einsetzen können. Die Qualität des Entwurfes misst sich am Bezug zur Theorie und der didaktisch und theologisch verantworteten und methodisch angemessenen Umsetzung eines konkreten theologischen Inhalts in stringenter Weise.

PRÜFENDE

In der ersten Sitzung eines jeden Semesters bestimmt der Prüfungsausschuss die Liste der Prüfenden mit ihren jeweiligen Prüfungsberechtigungen. Sie finden diese auf der Homepage der Fakultät/ des Prüfungsamtes im Dekanat (unter dem Punkt: Prüfungsberechtigungen):

🌐 <https://www.ev.ruhr-uni-bochum.de/einrichtungen/pruefungsamt/imdekanat.html.de>

6. WICHTIGE HINWEISE AUS DER PRÜFUNGSORDNUNG

Die Prüfungsordnung des Magister Theologiae von 2019, die Fachspezifischen Bestimmungen sowie das Modulhandbuch in seiner stets aktuellen Form bilden die Grundlage des Studienfaches Evangelische Theologie im Magister Theologiae. Es wird daher dringend angeraten, diese Dokumente sorgfältig zu lesen und vor allem beim Modulhandbuch auf mögliche Aktualisierungen zu achten.

Besonders hingewiesen wird auf die folgenden Punkte der Prüfungsordnung des Magister Theologiae von 2019 von bzw. der Fachspezifischen Bestimmungen (FSB).

- Das Grundstudium wird mit der Zwischenprüfung nach dem vierten Fachsemester, bei Nachholen der Sprachkenntnisse spätestens nach dem sechsten Fachsemester absolviert. § 24 (1)
- Die Vorgaben aus dem Modulhandbuch sind keine Empfehlung, sondern verpflichtende Angaben, auch wenn das kirchliche Examen angestrebt wird.
- Für das Studium sind zwei Studienberatungen obligatorisch, zu Beginn und am Ende des ersten, spätestens des zweiten Semesters. Die Studienberatung zu Beginn des Studiums ist integriert in die Erstsemesterbegrüßung, die Studienberatung zum Ende des ersten respektive des zweiten Semesters ist integriert in die Veranstaltung „Einführung in das Theologiestudium“ im Propaedeuticum-Modul.
- Das Propaedeuticum sowie das Philosophie-Modul werden mit Prüfungen abgeschlossen, für die eine eigene Ordnung gilt. Im Falle des Propaedeuticums ist es die Biblicums-Ordnung, im anderen Falle die Ordnung zum Philosophicum. Beide Ordnungen können auf den Internetseiten der Fakultät eingesehen werden. (<http://www.ev.rub.de/studium/ordnungen/index.html.de>).
- Die Zwischenprüfung wird nicht extra kreditiert, schließt jedoch in den Prüfungsfächern die jeweiligen Module ab.
- Die Zwischenprüfung soll in einem Zeitrahmen von 4 Wochen abgeschlossen werden. § 28 (6)
- Bei der Anmeldung zu den Modulen sind Sprachvoraussetzungen zu beachten. §16 (5)
- In den Fächern, in denen keine Proseminararbeit angefertigt wurde, ist eine Hauptseminararbeit anzufertigen. §18 (1)

7. SONSTIGES

HINWEISE ZUR AKTUALITÄT DES MODULHANDBUCHES

Modulhandbücher werden regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft und gegebenenfalls überarbeitet. In der Regel handelt es sich hierbei um redaktionelle Anpassungen oder kleinere Änderungen. Für das Studium gilt jeweils das Modulhandbuch in seiner aktuellen Form.

Jeweils zu Beginn eines neuen Semesters sollten Studierende daher überprüfen, ob das Modulhandbuch aktualisiert wurde. Sie finden die jeweils aktuelle Fassung auf den Seiten zum Studiengang im Internet (<http://www.ev.ruhr-uni-bochum.de/studium/studiengaenge/magister.html.de>).

Jede Überarbeitung des Modulhandbuches wird sich ausschließlich in dem Rahmen bewegen, wie sie die Prüfungsordnung inkl. der Fachspezifischen Bestimmungen inhaltlich vorsieht. (Größere inhaltliche Änderungen sind daher allein im Modulhandbuch nicht möglich!)

HINWEISE ZU PRÜFERINNEN UND PRÜFERN

Eine Übersicht über die im Magister Theologiae prüfungsberechtigten Personen finden Sie auf den Seiten des Prüfungsamtes (<http://www.ev.rub.de/einrichtungen/pruefungsamt/imdekanat.html.de>)

HINWEISE ZUR ANERKENNUNG VON LEISTUNGEN

Sollten Studierende im Laufe ihres Studiums Leistungen an anderen Fakultäten oder Fachbereichen der Ruhr-Universität Bochum oder an anderen Hochschulen erworben haben, kann geprüft werden, ob diese für das Studium der Evangelischen Theologie an der Ruhr-Universität Bochum angerechnet werden können. Diese Prüfung übernimmt, delegiert vom Prüfungsausschuss, die oder der Modulbeauftragte des jeweiligen Faches, für das eine Anerkennung in Betracht gezogen wird. Die Modulbeauftragten können den Modulbeschreibungen entnommen werden.

Wurden bereits vollständige Module im Rahmen eines Magister Theologiae-Studiengangs an einer anderen Fakultät abgeschlossen, die ebenfalls die EKD-Rahmenordnung berücksichtigt, können diese Module ohne inhaltliche Prüfung anerkannt werden. Im Zweifelsfall entscheidet der Prüfungsausschuss über die Anerkennung.

HINWEISE ZUM NACHTEILSAUSGLEICH

Nachteilsausgleiche ermöglichen es behinderten und chronisch kranken Studierenden, die geforderten Studien- und Prüfungsleistungen bei Wahrung der fachlichen Anforderungen in vollem Umfang, jedoch in bedarfsgerechter Form, zu erbringen. Durch den Nachteilsausgleich bei Studien- und Prüfungsleistungen werden die fachlichen Anforderungen an die Kandidatinnen und Kandidaten nicht verringert. Damit handelt es sich hierbei nicht darum, Prüfungen oder Studienleistungen zu vereinfachen, sondern um eine bedarfsgerechte Gestaltung von Bedingungen, um behinderten und chronisch erkrankten Studierenden das Absolvieren von Studien- und Prüfungsleistungen unter chancengleichen Kriterien zu ermöglichen. Die konkrete Gestaltung solcher nachteilsausgleichenden Maßnahmen wird stets individuell festgelegt.

Sollten Sie einen Antrag auf Nachteilsausgleich stellen wollen, wird dieser über den Prüfungsausschuss gestellt. Wenden Sie sich daher bitte im Falle einer Antragsstellung oder bei Nachfragen sowie sonstigen In-

formationen an das Studiendekanat der Fakultät (studiendekanat-ev-theol@rub.de) oder an den Beauftragten für die Belange und Bedürfnisse der Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, Beauftragter-behinderte-Studierende@rub.de. Weitere Informationen finden Sie auch unter <https://www.a-kafoe.de/inklusion/behindertenberatung/nachteilsausgleich/>.

Alle Universitätsangehörigen sowie auch Mitarbeiter anderer Beratungseinrichtungen sind zur Vertraulichkeit verpflichtet.

8. MODULBESCHREIBUNGEN

Sprachmodul					
MT-Sprache	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	60 CP	1800 h	Vor Beginn d. Studiums	WiSe+SoSe	1-6 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Spracheinheit Latein b) Spracheinheit Griechisch c) Spracheinheit Hebräisch			32 SWS / 480h (je 16 SWS für a)+b) sowie 8 SWS für c))	1320 h	40 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen					
Grundsätzlich keine. Es kann aber sinnvoll sein, Latein vor Griechisch zu absolvieren. Erst nach dem Bestehen des Unterkurses kann der Oberkurs besucht werden.					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls - sind Studierende in der Lage, die entsprechenden Quellentexte mit den üblichen Hilfsmitteln (Wörterbücher, Grammatiken etc.) selbständig zu übersetzen und zu verstehen - können Studierende selbständig wissenschaftliche Wörterbücher und Grammatiken benutzen. - können Studierende verschiedene Bibelübersetzungen mit dem Originaltext vergleichen und in Hinblick auf ihre Nähe bzw. Ferne zu diesem beurteilen. - können Studierende hebräische/griechische/lateinische Termini in der theologischen Fachliteratur erkennen und so zu einem tieferen Verständnis gelangen.					
Inhalt					
Darstellung der Grammatik sowie eines angemessenen Grundwortschatzes					
Lehrformen					
Sprachunterricht; zusätzlich studentisch geleitete Tutorien Sprachkurse werden grundsätzlich in Präsenz durchgeführt. Einzige Ausnahme stellt das Lehrangebot in Altgriechisch dar. Alternativ zu den Präsenzkursen in Altgriechisch, die jedes Semester angeboten werden, wird einmal im Jahr sowohl ein Unterkurs als auch ein Oberkurs digital synchron angeboten.					
Prüfungsformen					
Sprachprüfungen entsprechend der jeweiligen Ordnungen (mündlicher und/oder schriftlicher Teil)					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
Aktive Teilnahme; Bestehen der jeweiligen Sprachprüfung					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
-					
Stellenwert der Note für die Endnote					
-					
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende					
Modulbeauftragte: Dr. Burkhard Reis, Dr. Petra Schmidtkunz Hauptamtlich Lehrende: werden im Vorlesungsverzeichnis genannt					
Sonstige Informationen					
Erst nach dem Bestehen des Unterkurses kann der Oberkurs besucht werden.					

Wer die jeweilige Sprachprüfung bereits an anderer Stelle abgelegt hat, kann sich die entsprechenden Leistungen anerkennen lassen.

Das Sprachmodul mit seinen 60 CP zählt nicht zu den 120 CP des Grundstudiums. Durch Belegen der Sprachkurse kann die individuelle Regelstudienzeit des Grundstudiums von vier auf sechs Semester verlängert werden.

Propaedeuticum					
MT-PROP	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	10 CP	300 h	zu Beginn des Grundstudiums	WiSe+SoSe	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Einführung in die Evangelische Theologie (2 SWS LV + 1 SWS Übung)			7 SWS/105 h	195 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
b) Seminar Bibelkunde AT					
c) Seminar Bibelkunde NT					
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: -					
Inhaltlich: -					
Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls					
- kennen Studierende Aufbau und Inhaltsfelder ihres Studiengangs sowie die Ziele der theologischen Disziplinen. - sind Studierende in der Lage, anhand eines exemplarischen Themas die grundlegenden Fragestellungen in den einzelnen Disziplinen nachzuvollziehen und zu reflektieren. - kennen und erinnern Studierende biblische Geschichten und können diese nacherzählen. - sind Studierende in der Lage, Struktur und Aufbau wichtiger biblischer Bücher zu skizzieren. - können Studierende ihre umfangreichen bibelkundlichen Kenntnisse zur Bearbeitung theologischer Fragestellungen in den einzelnen Disziplinen heranziehen und an konkreten Themen entfalten.					
Weiterhin sind Studierende vertraut mit digitaler Lehrstoffaufbereitung (z.B. eLearning-Aufgaben).					
Inhalt					
a) Die Einführung in die Evangelische Theologie findet zum einen durch eine Vorlesung (2 SWS) statt, in der sich unter anderem die einzelnen Disziplinen der Evangelischen Theologie vorstellen. Es werden verschiedene Studienmotivationen geklärt und Grundkenntnisse bezüglich theologischer Enzyklopädien vermittelt. Ergänzt wird diese Vorlesung durch eine Übung (1 SWS), in der der Fokus auf die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten liegt.					
b)+c) Einführung in Inhalt und Aufbau der biblischen Bücher. In den bibelkundlichen Seminaren werden Inhalte der biblischen Bücher durch den/die Dozierende/n vorgestellt und gemeinsam im Seminargespräch reflektiert. Weiterhin können die Bearbeitung bibelkundlicher Fragestellungen in Einzel- und Gruppenarbeit erfolgen und schriftliche sowie mündliche Leistungen eingefordert werden (Test; Essay; Referat).					

Lehrformen

a) In der Vorlesung dominiert die rezeptive Aneignung der Inhalte durch die Lernenden (Vortrag des/der Dozierenden mit möglichen Diskussionsanteilen). In der Übung überwiegen angeleitete praktische Teile.

In den Seminaren b) und c) werden Elemente der rezeptiven Einübung mit handlungsorientierten Seminaranteilen verbunden.

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien und die Möglichkeit der Selbstüberprüfung.

Alternativ zur Präsenzveranstaltung können die Seminare unter b) und c) auch als e-Learning-Kurs belegt werden.

Prüfungsformen

Das Biblicum (gem. Richtlinien der Evangelisch-Theologischen Fakultät) wird als eine mündliche Prüfung (15 Min. im Fach AT und 15 Min. im Fach NT; insg. 30 Min.) absolviert.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

- Die Leistungsüberprüfung in der Einführung (a) erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesung oder durch einen Test u.ä. Der/Die Dozierende stellt zu Beginn der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor.
- Die Leistungsüberprüfung in den bibelkundlichen Seminaren b) und c) erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die Teilnahme am Seminargespräch und einer mündlichen oder schriftlichen unbenoteten Studienleistung. Welche unbenotete Studienleistung (Referat, Test, Essay) von den Studierenden zu erbringen ist, entscheidet der/die Dozierende und gibt dies zu Beginn der Seminare bekannt.
- Bestehen des Biblicums.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragter: Dr. Petra Schmidtkunz

Hauptamtlich Lehrende: werden im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt

Sonstige Informationen

Die obligatorische Studienberatung nach dem Beginn des Studiums wird in die Veranstaltung a) integriert. Die Veranstaltung a) ist im 1. Wintersemester des Studiums zu belegen.

Basismodul Altes Testament					
MT-01-AT	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	10 CP	300 h	Grundstudium	WiSe+SoSe	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Vorlesung: Einführung in das Alte Testament			7 SWS/105 h	195 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
b) Vorlesung zu einem weiteren atl. Thema					
c) Proseminar Altes Testament					
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: für c): Hebraicum					
Inhaltlich: -					
Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls					
- kennen Studierende die alttestamentlichen Schriften, deren Umwelt und historischen Hintergrund sowie Geschichte und Literaturgeschichte des Alten Testaments. - verstehen Studierende die Entstehung des Alten Testaments vor dem Hintergrund der Geschichte Israels. - beherrschen Studierende exegetische Methoden, die sie methodisch kontrolliert und im Kontext wissenschaftlicher Diskussion in Verbindung mit einem differenzierten Umgang mit wissenschaftlicher Forschungsliteratur reflektiert auf alttestamentliche Texte in deren Quellsprache(n) anwenden können. - sind Studierende in der Lage, exemplarische Themenfelder alttestamentlicher Theologie in ihrem religiösen und gesellschaftlichen Kontext zu beschreiben und differenziert zu analysieren. - können Studierende exemplarische Forschungsliteratur sowie verschiedene theologische Positionen erfassen, diese präsentieren, kritisch reflektieren und als Grundlage eigener Urteilsbildung verwenden. - sind Studierende in der Lage, in kleineren und größeren Gruppen angemessen zu diskutieren, zwischen verschiedenen Positionen zu differenzieren und diese zu beurteilen sowie eigene Positionen zu entwickeln und argumentativ gestützt zu erläutern und zu verteidigen.					
Weiterhin sind Studierende vertraut mit digitaler Lehrstoffaufbereitung (z.B. eLearning-Aufgaben).					
Inhalt					
- Die VL Einführung in das Alte Testament vermittelt Grundwissen zum Alten Testament, zur Kanonbildung, zur Literaturgeschichte der einzelnen Schriften sowie zur Geschichte Israels. - Die Vorlesung legt entweder eine Schrift des Alten Testaments aus oder entfaltet wahlweise die Theologie des Alten Testaments, die Literaturgeschichte des Alten Testaments, die Geschichte Israels oder behandelt ein grundlegendes Thema alttestamentlicher Theologie. Sie hat entsprechend entweder einen exegetischen oder einen theologischen bzw. einen religionsgeschichtlichen Schwerpunkt. - Im alttestamentlichen Proseminar geht es um die Einführung in die Methoden wissenschaftlicher Exegese. Die verschiedenen Arbeitsschritte dieser Methodik werden vorgestellt und eingeübt. (Vorstellung der Methoden durch den/die Dozierende/n; gemeinsame Bearbeitung, Analyse, Interpretation und Auswertung der Materialien [Quellen und Literatur]).					

Lehrformen

Vorlesungen: In den Vorlesungen a) und b) dominiert die rezeptive Aneignung der Inhalte durch die Studierenden (Vortrag des/der Dozierenden mit möglichen Diskussionsanteilen).

Proseminar: Im alttestamentlichen Proseminar c) werden Elemente der rezeptiven Einübung mit handlungsorientierten Seminaranteilen verbunden, Einzel- und Gruppenarbeit; Diskussion; selbständige Ausarbeitung schriftlicher Leistungen.

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Bibelprogramme und Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Die Modulprüfung besteht entweder aus der Anfertigung einer Proseminararbeit, einer Klausur (3 h) oder einer mündlichen Prüfung (20 Min.).

Sollte dieses Fach als Prüfungsfach für die Zwischenprüfung gewählt werden, ist es nach PO §17 (2) und §23 (3) möglich, dass die Zwischenprüfung die Modulprüfung ersetzt.

Eine exegetische Hausarbeit (im AT oder NT) muss als Voraussetzung zur Zwischenprüfung in jedem Fall geschrieben werden.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Zwei Vorlesungen
Die Leistungsüberprüfung in den Vorlesungen a) und b) erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesungen oder durch eine mündliche Prüfung, Test(s) oder schriftlichen Essay. Der/Die Dozierende stellt zu Beginn der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor.
- Ein Proseminar
Die Leistungsüberprüfung im Proseminar erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die Teilnahme am exegetisch-theologischen Diskurs in der Veranstaltung und einer mündlichen oder schriftlichen unbenoteten Studienleistung. Welche unbenotete Studienleistung (Test, Referat, Essay) von den Studierenden zu erbringen ist, entscheidet der/die Dozierende und gibt dies zu Beginn des Proseminars bekannt.
- Bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragter: Dr. Petra Schmidtkunz

Hauptamtlich Lehrende: sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen

Sonstige Informationen:

-

Basismodul Neues Testament					
MT-02-NT	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	10 CP	300 h	Grundstudium	WiSe+SoSe	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Vorlesung: Einführung in das Neue Testament			6 SWS/90 h	210 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
b) Vorlesung zu einem weiteren neutestamentlichen Thema			oder	oder	
c) Proseminar Neues Testament			7 SWS/105 h	195 h	
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: für c) Graecum (kann ausnahmsweise bis zum Modulabschluss nachgereicht werden, muss aber für die Prüfung vorliegen)					
Inhaltlich: -					
Vorbereitung: -					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls					
- kennen Studierende die neutestamentlichen Schriften, die Umwelt und den historischen Hintergrund sowie Geschichte und Literaturgeschichte des Neuen Testaments. - beherrschen Studierende exegetische Methoden, die sie methodisch kontrolliert und im Kontext wissenschaftlicher Diskussion reflektiert auf neutestamentliche Texte anwenden können. - sind Studierende in der Lage, exemplarische Themenfelder neutestamentlicher Theologie in ihrem religiösen und gesellschaftlichen Kontext zu beschreiben und differenziert zu analysieren. - können Studierende exemplarische Forschungsliteratur sowie verschiedene theologische Positionen erfassen, diese präsentieren und kritisch reflektieren und als Grundlage eigener Urteilsbildung verwenden. - sind Studierende fähig, durch eigene wissenschaftlich-methodische Analyse biblischer Texte in Verbindung mit einem differenzierten Umgang mit wissenschaftlicher Forschungsliteratur eigenständig konkrete exegetisch-theologische Fragestellungen zu entwickeln und diese zu bearbeiten. - sind Studierende in der Lage, in kleineren und größeren Gruppen angemessen zu diskutieren, zwischen verschiedenen Positionen zu differenzieren und diese zu beurteilen sowie eigene Positionen zu entwickeln und argumentativ gestützt zu erläutern und zu verteidigen.					
Weiterhin sind Studierende vertraut mit digitaler Lehrstoffaufbereitung (z.B. eLearning-Aufgaben).					
Inhalt					
a) Die VL Einführung in das Neue Testament vermittelt Grundwissen zum Neuen Testament, zur Kanonbildung und zu seinen einzelnen Schriften. Dabei werden Skizzen zu Jesus und Paulus sowie zum Übergang der Christusverkündigung in die nichtjüdische Welt gegeben. Zudem informiert die VL über Grundstationen der frühen Christentumsgeschichte.					
b) Die Vorlesung legt entweder eine Schrift des Neuen Testaments aus oder entfaltet die Theologie des Neuen Testaments bzw. behandelt ein grundlegendes Thema neutestamentlicher Theologie. Sie hat entsprechend entweder einen exegetischen oder einen theologischen bzw. einen religionsgeschichtlichen Schwerpunkt.					
c) Im neutestamentlichen Proseminar geht es um die Einführung in die Methoden wissenschaftlicher Exegese. Die verschiedenen Arbeitsschritte dieser Methodik werden vorgestellt und eingeübt. Dabei kommen die je spezifischen Fragestellungen der neutestamentlichen Exegese ebenso in den Blick wie die bibelübergreifenden Aspekte und Methoden. (Vorstellung der Methoden durch den/die Dozierende/n;					

gemeinsame Bearbeitung, Analyse, Interpretation und Auswertung der Materialien [Quellen und Literatur];)
Lehrformen Vorlesungen: In den Vorlesungen a) und b) dominiert die rezeptive Aneignung der Inhalte durch die Lernenden (Vortrag des/der Dozierenden mit möglichen Diskussionsanteilen). Proseminar: Im neutestamentlichen Proseminar c) werden Elemente der rezeptiven Einübung mit handlungsorientierten Seminaranteilen verbunden; Einzel- und Gruppenarbeit; Diskussion; selbständige Ausarbeitung schriftlicher Leistungen. Digitale Lehrformate: Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Bibelprogramme und Datenbanken). Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Jedes Jahr wird mindestens eine Vorlesung asynchron angeboten. Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.
Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht entweder aus der Anfertigung einer Proseminararbeit oder einer Klausur (3 h) oder einer mündlichen Prüfung (20 min). Sollte dieses Fach als Prüfungsfach für die Zwischenprüfung gewählt werden, ist es nach PO §17 (2) und §23 (3) möglich, dass die Zwischenprüfung die Modulprüfung ersetzt. Eine exegetische Hausarbeit (im AT <u>oder</u> NT) muss als Voraussetzung zur Zwischenprüfung in jedem Fall geschrieben werden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich: • Vorlesungen Die Leistungsüberprüfung in den Vorlesungen a) und b) erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesungen oder durch eine mündliche Prüfung, Test(s) oder schriftlichen Essay. Der/Die Dozierende stellt zu Beginn der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor. • Proseminar Die Leistungsüberprüfung im Proseminar erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die Teilnahme am exegetisch-theologischen Diskurs in der Veranstaltung und einer mündlichen oder schriftlichen unbenoteten Studienleistung. Welche unbenotete Studienleistung (Test, Referat, Essay) von den Studierenden zu erbringen ist, entscheidet der/die Dozierende und gibt dies zu Beginn des Proseminars bekannt. • Bestandene Modulprüfung.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
Stellenwert der Note für die Endnote

-
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Modulbeauftragter: Prof. Dr. Peter Wick Hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Reinhard von Bendemann, Prof. Dr. Peter Wick, weitere Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.
Sonstige Informationen -

Basismodul Kirchengeschichte					
MT-03-KG	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	10 CP	300 h	Grundstudium	WiSe+SoSe	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Vorlesung: Kirchengeschichte im Überblick			7 SWS/105 h	195 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
b) Vorlesung turnusmäßig aus KG I-V					
c) Proseminar Kirchengeschichte					
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: -					
Inhaltlich: Abschluss des Propädeuticums; Griechisch- bzw. Lateinkenntnisse sind wünschenswert.					
Vorbereitung: Lektüre zur Vorbereitung wird im kommentierten Vorlesungsverzeichnis angegeben					
Lernziele (learning outcomes)					
Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen, die für das kirchenhistorische Arbeiten unerlässlich sind. Dabei geht es um den Erwerb basalen Wissens und um die Vermittlung von Techniken zur Quellenerschließung. Gleichzeitig befragt das Modul zudem die Texte der christlichen Tradition auf ihre Relevanz für gegenwärtiges Lehren und Leben.					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls					
• kennen Studierende nicht nur die gängigen Methoden wissenschaftlichen Arbeitens, sondern auch spezifische Zugänge zur Interpretation theologisch-historischer Quellen. • verstehen Studierende, warum es kontext- und zeitbezogen sehr unterschiedliche Deutungsoptionen theologisch-historischer Sachverhalte gibt. • können Studierende diese Deutungsoptionen beurteilen und sich als Zeitgenossen differenziert mit unterschiedlichen historischen bzw. noch andauernden Formen des Christentums in einer pluralen Welt auseinandersetzen.					
Inhalt					
Die Veranstaltung a) gibt einen Überblick über kirchen- und theologiegeschichtliche Sachverhalte und Fragestellungen; die Veranstaltung b) gibt einen Einblick in eine spezifische kirchengeschichtliche Epoche; die Veranstaltung c) vermittelt die notwendigen Kenntnisse zur selbständigen wissenschaftlichen Erarbeitung dieser Themen.					
Alle Veranstaltungen betrachten die aufgezeigten Themen im entsprechenden Forschungsdiskurs.					
In allen Veranstaltungen dieses Moduls ist die Auseinandersetzung mit internationaler Fachliteratur unerlässlich, weshalb die Beschäftigung mit englischsprachigen Texten selbstverständlich sein sollte.					
Lehrformen					
Vorlesungen (mit diskursiven Anteilen), Seminar (diskursiver Austausch, Gruppenarbeiten und -diskussionen, Präsentationen, Protokolle, Seminarreflexionen, Referate der Teilnehmenden).					
Digitale Lehrformate:					
Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken, Quellendigitalisate, anerkannte Blogs).					

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Das Modul kann entweder durch eine mündliche Modulabschlussprüfung von 20 min zu einer der Veranstaltungen des Moduls bzw. durch die Anfertigung einer Hausarbeit von etwa 15 Seiten zu Veranstaltung c) abgeschlossen werden.

Sollte dieses Fach als Prüfungsfach für die Zwischenprüfung gewählt werden, ist es nach PO §17 (2) und §23 (3) möglich, dass die Zwischenprüfung die Modulprüfung ersetzt.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Zwei Vorlesungen
Die Leistungsüberprüfung in den Vorlesungen (a und/oder c) erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesungen oder durch eine mündliche Prüfung, Test(s), Klausur oder schriftlichen Essay. Der/Die Dozierende stellt zu Beginn der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor.
- Ein Proseminar
Die Leistungsüberprüfung im Seminar erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung und einer mündlichen oder schriftlichen unbenoteten Studienleistung. Welche unbenotete Studienleistung (Protokoll, Test, Referat, Essay) von den Studierenden zu erbringen ist, entscheidet der/die Dozierende und gibt dies zu Beginn des Seminars bekannt.
- Bestandene Modulprüfung

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Prof.ⁱⁿ Dr. Katharina Greschat

Hauptamtliche Lehrende: Prof.ⁱⁿ Dr. Katharina Greschat, Prof.ⁱⁿ Dr. Ute Gause, weitere Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen

Sonstige Informationen

-

Basismodul Systematische Theologie

MT-04-ST	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	10 CP	300 h	Ab dem 1. Sem.	WiSe+SoSe	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Vorlesung (Schwerpunkt: Dogmatik)			6 SWS/90 h	210 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
b) Vorlesung (Schwerpunkt: Ethik)					
c) Seminar (Methodisches Proseminar)					

Teilnahmevoraussetzungen**Formal:** -

Inhaltlich: Die Veranstaltungen sind für Studierende ohne Vorkenntnisse geeignet. Bibelkundliche und philosophische Grundkenntnisse sind vorteilhaft, aber nicht obligatorisch.

Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.

Lernziele (learning outcomes)

Nach dem erfolgreichen Bestehen des Moduls sind die Studierenden daher in der Lage

- das Themenspektrum der Systematischen Theologie in ihrer Einheit aus Fundamentaltheologie, Dogmatik, Ethik und Ökumene zu überblicken und theologische Fragen hierin einzuordnen;
- sich systematische-theologische Texte der theologischen Tradition eigenständig zu erschließen, zu kritisieren und zu diskutieren. Zentrale Schlüsseltexte haben sie bereits zur Kenntnis genommen;
- vorhandene Positionen nicht nur rekonstruieren, sondern auch eigenständig kritisieren und deren Relevanz für ihre spätere Arbeit im schulischen, kirchlichen oder akademischen Arbeitsfeld erörtern. Das Ziel ist eine methodisch reflektierte und kriteriengeleitete theologische Urteilsfähigkeit. Dies geschieht unter Einbezug von geistes- und kultur-wissenschaftlichen Perspektiven;
- sich epistemologisch-reflektiert im Rahmen von inhaltlichen oder methodischen Fragestellungen (schriftlich und mündlich) auf wissenschaftlichem Niveau auszudrücken und zu den exemplarischen Themen der belegten Seminare eigene Standpunkte argumentativ zu vertreten.

Inhalt

Gemeinsam führen die beiden Vorlesungen a) und b) in die Struktur und Fragestellung der Systematischen Theologie ein. Dabei bilden die beide Veranstaltungen die unterschiedlichen unterschiedliche Zugangsweisen in ihrem systematischen Zusammenhang ab.

In der Vorlesung a) werden exemplarisch zentrale Loci (Gotteslehre, Christologie, Anthropologie, Ekklesiologie, Eschatologie, etc.) und Theologumena (Rechtfertigung, Heiligung, etc.) der evangelischen Tradition vorgestellt, um zu zeigen, anhand welcher Inhalte der Wahrheitsanspruch des christlichen Glaubens in der Gegenwart zu erörtern möglich ist. Vorlesung b) führt in die Reflexions- und Orientierungsleistungen wissenschaftlich-theologischer Ethik auch anhand bereichsethischer Konkretionen (z.B. Medizinethik, Wirtschaftsethik, etc.) ein.

Das Proseminar c) führt als Methodenseminar in das eigenständige Arbeiten im Rahmen der Systematischen Theologie ein. Dies geschieht im Rahmen eines exemplarischen Themenkomplexes. In der intensiven Lektüre und Diskussion klassischer Problemfelder und etablierter Positionen aus Dogmatik und/oder Ethik werden die Studierenden zur eigenständigen systematisch-theologischen Urteilsbildung befähigt.

Lehrformen

Vorlesung (mit diskursiven Anteilen), Seminare (diskursiver Austausch, Gruppenarbeiten und -diskussionen, Präsentationen, Protokolle, Seminarreflexionen, Referate der Teilnehmenden).

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Ausgewählte Vorlesungen werden in jedem Semester asynchrone angeboten. Internationale Seminare werden in der Regel digital synchron durchgeführt. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Als Modulprüfung kann entweder eine mündliche Prüfung mit einer Dauer von 20 Minuten abgelegt oder eine Hausarbeit im Umfang von 15-20 Seiten geschrieben werden. Beide Prüfungsformen sind inhaltlich an eine in diesem Modul besuchte Veranstaltung angelehnt.

Sollte dieses Fach als Prüfungsfach für die Zwischenprüfung gewählt werden, ist es nach PO §17 (2) und §23 (3) möglich, dass die mündliche Zwischenprüfung die Modulprüfung ersetzt.

Die mündliche Prüfung bezieht sowohl Spezial- als auch Überblickswissen ein. Die Lektüre eines aktuellen Einführungswerks in die Systematische Theologie wird dabei vorausgesetzt.

Die Hausarbeit ist klassischerweise als Vergleich zweier dogmatischer bzw. ethischer Positionen oder als kritische Würdigung eines ausführlich aber inhaltlich präzisierten Entwurfs angelegt. Nach Absprache mit den Dozierenden kann jedoch auch eine abweichende Themenstellung bearbeitet werden.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

- Zwei Vorlesungen (a) und (b)
Die Leistungsüberprüfung in den Vorlesungen erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesungen oder durch eine mündliche Prüfung, Test(s) oder schriftlichen Essay. Der/Die Dozierende stellt zu Beginn der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor. Eine ggf. weitere (je nach gewählter Form der Überprüfung der aktiven Teilnahme) kleine Studienleistung ist für die Einführungsvorlesung obligatorisch.
- Seminar
Die Leistungsüberprüfung im Seminar erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung und einer mündlichen oder schriftlichen unbenoteten Studienleistung. Welche unbenotete Studienleistung (Test, Referat, Essay o.ä.) von den Studierenden zu erbringen ist, entscheidet der/die Dozierende und gibt dies zu Beginn des Hauptseminars bekannt.
- Erfolgreich bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Dr. Günter Thomas
Hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Dr. Günter Thomas, Prof. Dr. Traugott Jähnichen, weitere Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.
Sonstige Informationen
-

Basismodul Praktische Theologie					
MT-05-PT	Credits 10 CP	Workload 300 h	Semester Grundstudium	Turnus WiSe+SoSe	Dauer 2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Vorlesung Praktische Theologie			6 SWS/90 h	210 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
b) Proseminar: Homiletik					
c) Proseminar: Religionspädagogik					
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: -					
Inhaltlich: Grundkenntnisse in den anderen theologischen Disziplinen sind wünschenswert.					
Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls					
• sind Studierende in der Lage, grundlegende Themen und Fragestellungen der Praktischen Theologie zu benennen, • nehmen Studierende kirchliche Praxis vor ihrem gesellschaftlichen Hintergrund – von Deutschland ausgehend auch international – differenziert wahr, • können Studierende homiletische und religionspädagogische Praxismodelle sachbezogen und kontrovers diskutieren, deren Angemessenheit beurteilen und erste Überlegungen zu deren eigener praktischer Umsetzung entwickeln, • haben Studierende eine diskursive Kompetenz erworben, die die Fähigkeit mit sich bringt, sich in unterschiedlichen Perspektiven und Argumentationsgängen auszutauschen und diese zu hinterfragen.					
Inhalt					
Vorlesung und Seminare dienen der Einführung in die wissenschaftliche Arbeit in der Praktischen Theologie, insbesondere der Homiletik und der Religionspädagogik. Alle Veranstaltungen geben Überblickskenntnisse zu Grundfragen der Praktischen Theologie und berücksichtigen dabei auch die Herausforderungen der Digitalisierung im religiösen und gesellschaftlichen Kontext.					
Lehrformen					
Vorlesung: Vortrag des/der Dozierenden und Diskussion mit den Studierenden					
Proseminar: seminaristischer Unterricht, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation selbständig erarbeiteter Ergebnisse					
Digitale Lehrformate:					
Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).					
Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.					
Prüfungsformen					
Das Modul wird entweder durch die Anfertigung einer schriftlichen, benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten oder durch das Ablegen einer mündlichen Prüfung mit einer Dauer von 20 Minuten abgeschlossen.					

Sollte dieses Fach als Prüfungsfach für die Zwischenprüfung gewählt werden, ist es nach PO §17 (2) und §23 (3) möglich, dass die mündliche Zwischenprüfung die Modulprüfung ersetzt.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Proseminar Homiletik:
Die Leistungsüberprüfung im Seminar erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung und einer mündlichen oder schriftlichen unbenoteten Studienleistung in Form eines erfolgreichen Referates, eines bestandenen homiletischen Entwurfs, einer Predigtanalyse oder Kurzpredigt. Die Studienleistung wird in Absprache mit dem Dozenten/der Dozentin festgelegt.
- Proseminar Religionspädagogik:
Die Leistungsüberprüfung im Seminar erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung und einer mündlichen oder schriftlichen unbenoteten Studienleistung in Form eines erfolgreichen Referates, eines bestandenen Essays, Protokolls oder Tests. Die Studienleistung wird in Absprache mit dem Dozenten/der Dozentin festgelegt.
- Vorlesung Praktische Theologie:
Die Kreditierung der Vorlesung erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesung oder durch eine mündliche Prüfung, einen Test oder ein Essay. Die Studienleistung wird in Absprache mit dem Dozenten/der Dozentin festgelegt.
- Bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Dr. Elis Eichener, Dr. Michael Waltemathe

Hauptamtliche Lehrende: Sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

-

Gemeindepraktikum					
MT-PRAXIS	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	5 CP	150 h	Grundstudium	WiSe+SoSe	1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Blockseminar zur Vor-/Nachbereitung des Gemeindepraktikums			1 SWS/15 h	135 h	20 Studierende
b) Vierwöchiges Praktikum in einer Kirchengemeinde					
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: -					
Inhaltlich: Grundkenntnisse in allen theologischen Disziplinen sind wünschenswert.					
Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der Lehrveranstaltung wird im Seminar bekannt gegeben.					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls					
- haben Studierende die Fähigkeit zur kritischen Beobachtung und Reflexion gegenwärtigen pastoralen Handelns vor dem Hintergrund pastoraltheologischer Positionen, - sind Studierende in der Lage, die wechselseitigen Zusammenhänge wissenschaftlicher Theorie und pastoraler Praxis wahrzunehmen und diese eigenständig zu analysieren, - nehmen Studierende gegenwärtige Chancen und Herausforderungen pastoraler und kirchlicher Praxis differenziert wahr und können dazu sachlich begründet Stellung nehmen.					
Inhalt					
Kennenlernen und theoretisch basierte Reflexion der konkreten kirchlichen und gesellschaftlichen Bedingungen pastoralen Handelns in einer Kirchengemeinde.					
Lehrformen					
Blockseminar: seminaristischer Unterricht, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation selbständig erarbeiteter Ergebnisse. Das Blockseminar findet in der Regel synchron digital statt.					
Prüfungsformen					
Das Modul wird durch die Anfertigung eines schriftlichen, unbenoteten Praktikumsberichtes im Umfang von 10 Seiten abgeschlossen.					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:					
- Blockseminar: Die Leistungsüberprüfung im Blockseminar erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte sowie durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung. - Vierwöchiges Praktikum in einer Kirchengemeinde. - Bestandene Modulprüfung.					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
-					
Stellenwert der Note für die Endnote					
-					
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende					
Modulbeauftragte: Dr. Elis Eichener					
Hauptamtlich Lehrende: Sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.					
Sonstige Informationen					
-					

Basismodul Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie					
MT-06-RW	Credits 8 CP	Workload 240 h	Semester Grundstudium	Turnus WiSe+SoSe	Dauer 2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit 6 SWS / 90 h	Selbststudium 150 h	Gruppengröße VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
a) Vorlesung: Einführung in die Interkulturelle Theologie/Religionswissenschaft					
b) Seminar: Einführung in die Geschichte einer nicht-christlichen Religion					
c) Seminar: Einführung in das religionswissenschaftliche/interkulturell-theologische Arbeiten					
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: -					
Inhaltlich: -					
Vorbereitung: -					
Lernziele (learning outcomes)					
Folgende Kompetenzen und Kenntnisse erwerben die Studierenden mit dem Modul:					
- Die Studierenden erwerben methodische Grundkompetenzen in der wissenschaftlichen Arbeit in der Religionswissenschaft/Interkulturellen Theologie. - Sie verfügen über Grundkenntnisse exemplarischer nicht-christlicher Religionen. Sie kennen die zentralen Diskurse und Fragestellungen im genannten Feld. - Die Studierenden können die erlernten Inhalte nutzen, um bestehende interkulturell-theologische / religionswissenschaftliche Diskurse einzuordnen und kritisch zu reflektieren. - Die Studierende sind in der Lage, erste differenzierte Thesen im religionswissenschaftlichen/interkulturell-theologischen Diskurs aufzustellen. - Die Studierende können gegenwärtige Einflüsse/gegenwärtige Entwicklungen reflektieren, wie etwa die Auswirkungen von Medien (Digitalisierung) auf Religion oder das internationale Zusammenwirken religiöser Dynamiken.					
Inhalt					
- Grundlagenwissen zur Globalgeschichte des Christentums (Begegnung des europäisch geprägten Christentums mit anderen Kulturen und Religionen, Entstehung kontextueller Theologien, Ökumenische Bewegung, interreligiöser Dialog) - Grundlagenwissen zu einer nicht-christlichen Religion (Geschichte, Forschung, Arbeit mit historischen Quellen in Übersetzung) - Verschiedene Zugänge zu religionswissenschaftlichem und interkulturell theologischem Arbeiten (religionsphänomenologisch, -soziologisch, -ästhetisch, kulturwissenschaftlich/cultural turn, kontextuell, postkolonial, befreiungstheologisch, medienwissenschaftlich).					
Lehrformen					
Vorlesung (mit diskursiven Anteilen), Seminare (diskursiver Austausch, Gruppenarbeiten und -diskussionen, Präsentationen, Protokolle, Seminarreflexionen, Referate der Teilnehmenden).					

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehören die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Das Modul wird entweder durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten oder durch das Ablegen einer mündlichen Prüfung mit einer Dauer von 20 Minuten abgeschlossen. (Anders als die mündliche Prüfung zum Abschluss des Aufbaumoduls Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie gilt diese Prüfung NICHT als vorgezogene mündliche Prüfung/Zulassungsvoraussetzung für das Magister-Examen bzw. 1. Theol. Prüfung gemäß Rahmenordnung für die erste Theologische Prüfung/die Prüfung zum Magister Theologiae in Evangelischer Theologie“ vom 9. Oktober 2010.)

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Vorlesung
Die Leistungsüberprüfung in den Vorlesungen (a und/oder c) erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesungen oder durch eine mündliche Prüfung, Test(s), Klausur oder schriftlichen Essay. Der/Die Dozierende stellt zu Beginn der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor.
- Seminar
Die Leistungsüberprüfung im Seminar erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die Teilnahme am Diskurs in der Veranstaltung und einer mündlichen oder schriftlichen unbenoteten Studienleistung. Welche unbenotete Studienleistung (Protokoll, Test, Referat, Essay) von den Studierenden zu erbringen ist, entscheidet der/die Dozierende und gibt dies zu Beginn des Seminars bekannt.
- Bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Dr. Hendrik Stoppel

Hauptamtlich Lehrende: Sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

-

Interdisziplinäres Basismodul					
MT-07-INT	Credits 5 CP	Workload 150 h	Semester Grundstudium	Turnus WiSe+SoSe	Dauer 2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Seminar			4 SWS/60 h	90 h	20 Studierende
b) Seminar					
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Erfolgreiche Teilnahme an je einem Seminar in den Basismodulen der beteiligten Fächer					
Inhaltlich: Methodische Grundkenntnisse der in den Seminaren dieses Moduls durch die entsprechenden Fachdozierenden vertretenen theologischen Fächer werden vorausgesetzt. Die inhaltliche Voraussetzung für die Teilnahme an den Seminaren ist daher die zuvor erfolgte Teilnahme an je mindestens einem Seminar der beteiligten theologischen Fächer.					
Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Für einbezogene nicht-theologische Fächer sollen die Dozierenden am Anfang des Seminars geeignete Einführungsmaterialien zur Verfügung stellen und diese in die seminaristische Arbeit einbeziehen.					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls					
- sind die Studierenden in der Lage, mehrperspektivisch Fragestellungen zur theologischen und religiösen Tradition und Gegenwart zu reflektieren und Lösungsmöglichkeiten über die methodischen Fächergrenzen hinaus zu kommunizieren; - sind die Studierenden in der Lage, die methodische Mehrsprachigkeit wissenschaftlicher Theologie anzuwenden; - können die Studierenden daher auch im geeigneten Rahmen ökumenische und interkulturelle Perspektiven mit einbeziehen. Wo dies sinnvoll erscheint, soll daher für die Textarbeit Material von außerhalb des deutschen Sprachraums (entsprechend der sprachlichen Fähigkeiten der Seminarteilnehmenden) einbezogen werden; - haben die Studierenden die informationstechnischen Voraussetzungen erlernt, die insbesondere in der digitalen Recherche und Beschaffung von Forschungsmaterial über die etablierten Fächergrenzen hinaus bestehen.					
Inhalt					
Das Modul besteht aus zwei Seminaren. Die Seminare behandeln ein exemplarisches theologisches Themengebiet aus der Perspektive zweier theologischer Disziplinen oder einer theologischen und einer nicht-theologischen Disziplin. Die Seminare werden gemeinsam von Dozierenden der jeweiligen Disziplinen gehalten. Weitere Konkretisierungen obliegen den Dozierenden der jeweiligen Veranstaltungen als Explorationen interdisziplinären Arbeitens.					
Lehrformen					
Die Seminare werden unter starker Diskussions- und Arbeitsbeteiligung der Studierenden konzipiert. Zur Vor- und Nachbearbeitung wird themenspezifische Literatur und Quelltexte genannt, die im Seminar aufbereitet und methodisch kontrolliert bearbeitet werden. Dazu können die Dozierenden auf verschiedene didaktische Formen (Thesenvorstellung, Plenumsdiskussionen, Gruppenarbeiten, etc.) zurückgreifen. Auch die Einbindung einer Exkursion zum Thema und deren Vor- und Nachbereitung sind möglich.					
Digitale Lehrformate:					

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Aufgrund des besonderen Charakters der Interdisziplinarität wird dieses Modul ohne eine Modulnote abgeschlossen. Das Modul gilt als bestanden, wenn beide Seminare erfolgreich absolviert wurden und eine kleine, unbenoteten Studienleistung erbracht wurde.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Aktive Teilnahme in zwei Seminaren, die diesem Modul zugeordnet sind.

- Die Leistungsüberprüfung im Seminar erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die aktive Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung.
- Außerdem muss in einem der beiden Seminare eine kleine unbenotete Studienleistung erbracht werden, die mündlich (Referat, Vortrag, Texteingführung etc.) oder schriftlich (Protokoll, Thesenpapier, Essay) erfolgen kann. Möglichkeiten zur Punktevergabe werden zu Beginn des Seminars von den Dozierenden angekündigt.
- Die kleine Studienleistung ist zugleich die Modulabschlussprüfung. Eine Benotung dieser Leistung ist ausgeschlossen.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragter: Dr. Maximilian Schell

Hauptamtlich Lehrende: Sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

-

Philosophie					
MT-PHILO	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	7 CP	210 h	Grund-studium	WiSe+SoSe	1-2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Vorlesung			4 SWS/60 h	150 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
b) Seminar					
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: keine (außer es werden in einzelnen Lehrveranstaltungen besondere Sprachkenntnisse vorausgesetzt)					
Inhaltlich: Grundkenntnisse in der Hermeneutik und Analyse von Texten.					
Vorbereitung: Die vorbereitende Lektüre kann den Angaben im kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls					
- kennen Studierende zentrale Unterscheidungen und Begriffe aus Geschichte und Gegenwart der Philosophie und können diese eigenständig auf Gegenwartsfragen anwenden. - können Studierende in Texten philosophische Problemstellungen identifizieren und diese reflektiert analysieren und bewerten.					
Inhalt					
Das Modul widmet sich dem Fach Philosophie und seiner Bedeutung für die Theologie. Dazu wird die enge historische Verbindung der Fächer Philosophie und Theologie durch die Jahrhunderte aufgezeigt. Es werden Grundkenntnisse des philosophischen Denkens, der Analyse und des Argumentierens vermittelt, wie sie auch eine Grundlage der Systematischen Theologie darstellen. Neben der Kenntnis der Geschichte der Philosophie im Überblick bietet das Modul eine thematische Vertiefung einer einzelnen philosophischen Konzeption oder eines philosophischen Werks.					
Lehrformen					
Vorlesung (mit diskursiven Anteilen), Seminare (diskursiver Austausch, Gruppenarbeiten und -diskussionen, Präsentationen, Protokolle, Seminarreflexionen, Referate der Teilnehmenden), Projektarbeiten.					
Digitale Lehrformate:					
Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).					
Prüfungsformen					
Die Modulprüfung ist das Philosophicum (gemäß Ordnung vom 21.06.2001) als mündliche Prüfung von 20 Minuten.					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:					
- Vorlesung: Die aktive Teilnahme wird in einer vom Dozierenden zu Beginn der Veranstaltung festzulegenden Form (Hausaufgaben, Test, Essay, regelmäßige Diskussionsbeiträge o.ä.) nachgewiesen. - Seminar: Die aktive Teilnahme wird in einer vom Dozierenden zu Beginn der Veranstaltung festzulegenden Form (Hausaufgaben, Test, Essay o.ä.) nachgewiesen.					

• Bestandene Modulprüfung (Philosophicum).
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
-
Stellenwert der Note für die Endnote
-
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Dr. Günter Thomas
Hauptamtlich Lehrende: Sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.
Sonstige Informationen
Philosophie-Lehrveranstaltungen aus der Katholisch-Theologischen Fakultät sind in der Regel genauso anrechenbar wie Philosophie-Veranstaltungen der Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft.

Wahlpflichtbereich

Grundstudium

Basismodul „Theologie der Gegenwart“ (10 CP)					
MT-OK-Theo	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	10 CP	300 h	ab 1. Sem.	WiSe+SoSe	2-3 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Drei Lehrveranstaltungen nach Wahl zu den unten genannten Inhalten			6 SWS / 90 h	210 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Für den Besuch von Hauptseminaren: Es ist ein erfolgreich abgeschlossenes Proseminar der entsprechenden Disziplin nachzuweisen. Inhaltlich: Theologische Grundkenntnisse sind wünschenswert. Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls - haben Studierende Grundlagen ausgewählter theologischer Konzeptionen im Hinblick auf gegenwärtige gesellschaftliche und (inter)religiöse Fragen erworben und können diese erläutern, - sind Studierende in der Lage, einzelne gegenwärtige Fragen, Probleme und Herausforderungen aus theologischer Perspektive differenziert wahrzunehmen und zu beschreiben, - können Studierende zu verschiedenen theologischen Konzeptionen anhand eines spezifischen Problemfeldes sachlich begründet Stellung nehmen und diese weiterentwickeln, - haben Studierende im Hinblick auf die Inhalte und die Funktion von Theologie in der Gegenwart eine diskursive Kompetenz erworben, die die Fähigkeit mit sich bringt, sich in unterschiedlichen Perspektiven und Argumentationsgängen auszutauschen und diese zu hinterfragen. - sind Studierende in der Lage, theologisches Orientierungswissen in seiner Genese und Ausgestaltung kritisch zu analysieren und in seiner Anwendung in exemplarischem Problemfelder konstruktiv zu beurteilen. - können die Entstehung von Orientierungswissen in der Einheit aus Analyse, Diskurs und Urteilsbildung rekonstruieren, verstehen und exemplarisch nachvollziehen.					
Inhalt					
Grundkenntnisse werden in den theologischen Disziplinen vermittelt, in denen Fragen der Orientierung in der Gegenwart im Zentrum stehen. Der Themenpool des Orientierungswissens für die reflektierte Praxis in kirchlichen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern speist sich aus den Fächern der Praktischen Theologie, der Dogmatik, der Ethik, der Christlichen Gesellschaftslehre, der Ökumene und der Interkulturellen Theologie. Das Themenspektrum umfasst (sehr exemplarisch) Theorie der Predigt, Gender und Kirche, Seelsorge, Diakonie als gesellschaftlicher Akteur, Ethik am Lebensende, Geist Gottes in Lebensprozessen, Theologie der Taufe, Kirche in der digitalisierten Arbeitswelt, Mission in einem postkolonialen Rahmen oder theologische Modelle konfessioneller Vielfalt.					
Lehrformen					
Vorlesungen: Vortrag des/der Dozierenden und Diskussion mit den Studierenden Seminare: seminaristischer Unterricht, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation selbständig erarbeiteter Ergebnisse					

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Ausgewählte Vorlesungen werden in jedem Semester asynchron angeboten. Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Das Modul wird durch eine 20-minütige mündliche Prüfung abgeschlossen, die sich an eine der gewählten Lehrveranstaltungen anschließt. Alternativ kann das Modul durch eine entsprechende 90-minütige Klausur abgeschlossen werden.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Seminare (Seminare, Proseminare, Hauptseminare):
Die Leistungsüberprüfung in Seminaren erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte und durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung.
- Vorlesungen:
Die Kreditierung von Vorlesungen erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesung oder durch eine mündliche Prüfung, einen Test oder ein Essay. Die Studienleistung wird in Absprache mit dem Dozenten/der Dozentin festgelegt.
- Erfolgreich bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Dr. Elis Eichener

Hauptamtlich Lehrende: Weitere Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen

Sonstige Informationen

Das Modul kann mehrfach belegt und angerechnet werden. Im Falle einer Wiederholung ist ein anderer inhaltlicher Schwerpunkt zu wählen. Dies ist mit der/dem Modulbeauftragten abzuklären.

Die 10- bzw. 15-CP-Module „Theologie der Gegenwart“ unterscheiden sich in der Form der Abschlussprüfung und der Anzahl der zu wählenden Lehrveranstaltungen. Studierende können beide Module wählen.

Basismodul „Theologie der Gegenwart“ (15 CP)					
MT-OG-Theo	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	15 CP	450 h	ab 1. Sem.	WiSe+SoSe	2-3 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Vier Lehrveranstaltungen nach Wahl zu unten genannten Inhalten			8 SWS / 120h	330 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Für den Besuch von Hauptseminaren: Es ist ein erfolgreich abgeschlossenes Proseminar der entsprechenden Disziplin nachzuweisen. Inhaltlich: Theologische Grundkenntnisse sind wünschenswert. Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls - haben Studierende Grundlagen ausgewählter theologischer Konzeptionen im Hinblick auf gegenwärtige gesellschaftliche und (inter)religiöse Fragen erworben und können diese erläutern, - sind Studierende in der Lage, einzelne gegenwärtige Fragen, Probleme und Herausforderungen aus theologischer Perspektive differenziert wahrzunehmen und zu beschreiben, - können Studierende zu verschiedenen theologischen Konzeptionen anhand eines spezifischen Problemfeldes sachlich begründet Stellung nehmen und diese weiterentwickeln, - haben Studierende im Hinblick auf die Inhalte und die Funktion von Theologie in der Gegenwart eine diskursive Kompetenz erworben, die die Fähigkeit mit sich bringt, sich in unterschiedlichen Perspektiven und Argumentationsgängen auszutauschen und diese zu hinterfragen. - sind Studierende in der Lage, theologisches Orientierungswissen in seiner Genese und Ausgestaltung kritisch zu analysieren und in seiner Anwendung in exemplarischem Problemfelder konstruktiv zu beurteilen. - können die Entstehung von Orientierungswissen in der Einheit aus Analyse, Diskurs und Urteilsbildung rekonstruieren, verstehen und exemplarisch nachvollziehen.					
Inhalt					
Grundkenntnisse werden in den theologischen Disziplinen vermittelt, in denen Fragen der Orientierung in der Gegenwart im Zentrum stehen. Der Themenpool des Orientierungswissens für die reflektierte Praxis in kirchlichen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern speist sich aus den Fächern der Praktischen Theologie, der Dogmatik, der Ethik, der Christlichen Gesellschaftslehre, der Ökumene und der Interkulturellen Theologie. Das Themenspektrum umfasst (sehr exemplarisch) Theorie der Predigt, Gender und Kirche, Seelsorge, Diakonie als gesellschaftlicher Akteur, Ethik am Lebensende, Geist Gottes in Lebensprozessen, Theologie der Taufe, Kirche in der digitalisierten Arbeitswelt, Mission in einem postkolonialen Rahmen oder theologische Modelle konfessioneller Vielfalt.					
Lehrformen					
Vorlesungen: Vortrag des/der Dozierenden und Diskussion mit den Studierenden Seminare: seminaristischer Unterricht, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation selbständig erarbeiteter Ergebnisse					

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Ausgewählte Vorlesungen werden in jedem Semester asynchron angeboten. Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Das Modul wird durch die Anfertigung eines schriftlichen, unbenoteten Hausarbeit im Umfang 15-20 Seiten abgeschlossen.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Seminare (Proseminare, Hauptseminare, Seminare):
Die Leistungsüberprüfung in Seminaren erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte und durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung.
- Vorlesungen:
Die Kreditierung von Vorlesungen erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesung oder durch eine mündliche Prüfung, einen Test oder ein Essay. Die Studienleistung wird in Absprache mit dem Dozenten/der Dozentin festgelegt.
- Erfolgreich bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Dr. Elis Eichener

Hauptamtlich Lehrende: Weitere Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen

Sonstige Informationen

Das Modul kann mehrfach belegt und angerechnet werden. Im Falle einer Wiederholung ist ein anderer inhaltlicher Schwerpunkt zu wählen. Dies ist mit der/dem Modulbeauftragten abzuklären.

Die 10- bzw. 15-CP-Module „Theologie der Gegenwart“ unterscheiden sich in der Form der Abschlussprüfung und der Anzahl der zu wählenden Lehrveranstaltungen. Studierende können beide Module wählen.

Basismodul „Religiöse Literaturen und historische Prozesse“ (10 CP)					
MT-OK-Herm	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	10 CP	300 h	ab 1. Semester	WiSe+Sose	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Vorlesung b) Seminar c) 1 weitere Lehrveranstaltung			6 SWS/ 90h	210 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: - Inhaltlich: Der Abschluss der bibelwissenschaftlichen und kirchenhistorischen Module ist wünschenswert. Vorbereitung: Lektüre zur Vorbereitung wird im kommentierten Vorlesungsverzeichnis angegeben.					
Lernziele (learning outcomes)					
Das Modul vermittelt auf Basis der in den bibelwissenschaftlichen und kirchenhistorischen Modulen erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen weitergehende hermeneutische Fertigkeiten und wendet das bereits erworbene Wissen und die grundsätzlich vermittelten Techniken vertiefend an. Hermeneutisch befragt das Modul zudem die Texte der christlichen Tradition auf ihre Relevanz für gegenwärtiges Lehren und Leben und entwickelt sowie reflektiert Kriterien für die Legitimität solcher gegenwartsbezogenen Aussagen. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls - kennen Studierende ein erweitertes Spektrum an hermeneutischen Zugängen zu biblischen Quellen, religionsgeschichtlichen Sachverhalten und Materialien, - verstehen Studierende Varianzen von Deutungsoptionen in ihrem religionshistorischen Kontext sowie ihrer Bedeutung für den internationalen Forschungsdiskurs, - können Studierende die Vor- und Nachteile unterschiedlicher hermeneutischer Zugänge beurteilen und erwerben, um sich als Zeitgenossen differenziert mit vergangenen und gegenwärtig fortdauernden Formen des Christentums in einer pluralen Welt auseinandersetzen zu können. - sind Studierende in der Lage, die Aussagen von Einzeltexten und einzelnen Traditionskomplexen auf das Ganze biblischer und kirchenhistorischer Theologie in ihrer Vielfalt kritisch zu beziehen					
Inhalt					
Die Veranstaltungen a) und b) geben detaillierte Einblicke in einen bibelwissenschaftlichen Sachverhalt oder eine kirchengeschichtliche Epoche, die durch die Veranstaltung c) vertieft werden soll. Alle Veranstaltungen betrachten die jeweilige Verortung des aufgezeigten Themas im entsprechenden Forschungsdiskurs. In allen Veranstaltungen dieses Moduls ist die Auseinandersetzung mit internationaler Fachliteratur unerlässlich, weshalb die Beschäftigung mit englischsprachigen Texten selbstverständlich sein sollte.					
Lehrformen					
Vorlesung (mit diskursiven Anteilen), Seminare (diskursiver Austausch, Gruppenarbeiten und -diskussionen, Präsentationen, Protokolle, Seminarreflexionen, Referate der Teilnehmenden). Digitale Lehrformate: Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).					

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Ausgewählte Vorlesungen werden jährlich asynchron angeboten. Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Die Modulprüfung besteht aus einer 20-minütigen mündlichen Prüfung oder einer 90-minütigen Klausur in Anschluss an eine der gewählten Lehrveranstaltungen. Das Thema der mündlichen Prüfung/Klausur wird in Absprache mit dem Studierenden/ der Studierenden vom Dozierenden festgelegt.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Vorlesung
Die Leistungsüberprüfung in den Vorlesungen (a und/oder c) erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesungen oder durch eine mündliche Prüfung, Test(s), Klausur oder schriftlichen Essay. Der/Die Dozierende stellt zu Beginn der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor.
- Seminar
Die Leistungsüberprüfung im Seminar erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung und einer mündlichen oder schriftlichen unbenoteten Studienleistung. Welche unbenotete Studienleistung (Test, Referat, Essay) von den Studierenden zu erbringen ist, entscheidet der/die Dozierende und gibt dies zu Beginn des Hauptseminars bekannt.
- Bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragter: Prof. Dr. Reinhard von Bendemann

Hauptamtlich Lehrende: Weitere Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

Das Modul kann mehrfach belegt und angerechnet werden. Im Falle einer Wiederholung ist ein anderer inhaltlicher Schwerpunkt zu wählen. Dies ist mit der/dem Modulbeauftragten abzuklären.

Die 10- bzw. 15-CP-Module „Religiöse Literaturen und historische Prozesse“ unterscheiden sich in der Form der Abschlussprüfung und der Anzahl der zu wählenden Lehrveranstaltungen. Studierende können beide Module wählen.

Basismodul „Religiöse Literaturen und historische Prozesse“ (15 CP)					
MT-OG-Herm	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	15 CP	450 h	ab 1. Semester	WiSe+SoSe	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Vorlesung b) Seminar c) 1 weitere Lehrveranstaltung d) 1 weitere Lehrveranstaltung			8 SWS/ 120h	330 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: - Inhaltlich: Der Abschluss der bibelwissenschaftlichen und kirchenhistorischen Module ist wünschenswert. Vorbereitung: Lektüre zur Vorbereitung wird im kommentierten Vorlesungsverzeichnis angegeben.					
Lernziele (learning outcomes)					
Das Modul vermittelt auf Basis der in den bibelwissenschaftlichen und kirchenhistorischen Modulen erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen weitergehende hermeneutische Fertigkeiten und wendet das bereits erworbene Wissen und die grundsätzlich vermittelten Techniken vertiefend an. Hermeneutisch befragt das Modul zudem die Texte der christlichen Tradition auf ihre Relevanz für gegenwärtiges Lehren und Leben und entwickelt sowie reflektiert Kriterien für die Legitimität solcher gegenwartsbezogenen Aussagen. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls - kennen Studierende ein erweitertes Spektrum an hermeneutischen Zugängen zu biblischen Quellen, religionsgeschichtlichen Sachverhalten und Materialien, - verstehen Studierende Varianzen von Deutungsoptionen in ihrem religionshistorischen Kontext sowie ihrer Bedeutung für den internationalen Forschungsdiskurs, - können Studierende die Vor- und Nachteile unterschiedlicher hermeneutischer Zugänge beurteilen und erwerben, um sich als Zeitgenossen differenziert mit vergangenen und gegenwärtig fortdauernden Formen des Christentums in einer pluralen Welt auseinandersetzen zu können. - sind Studierende in der Lage, die Aussagen von Einzeltexten und einzelnen Traditionskomplexen auf das Ganze biblischer und kirchenhistorischer Theologie in ihrer Vielfalt kritisch zu beziehen					
Inhalt					
Die Veranstaltungen a) und b) geben detaillierte Einblicke in einen bibelwissenschaftlichen Sachverhalt oder eine kirchengeschichtliche Epoche, die durch die Veranstaltung c) vertieft werden soll. Alle Veranstaltungen betrachten die jeweilige Verortung des aufgezeigten Themas im entsprechenden Forschungsdiskurs. In allen Veranstaltungen dieses Moduls ist die Auseinandersetzung mit internationaler Fachliteratur unerlässlich, weshalb die Beschäftigung mit englischsprachigen Texten selbstverständlich sein sollte.					
Lehrformen					
Vorlesung (mit diskursiven Anteilen), Seminare (diskursiver Austausch, Gruppenarbeiten und -diskussionen, Präsentationen, Protokolle, Seminarreflexionen, Referate der Teilnehmenden). Digitale Lehrformate:					

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Ausgewählte Vorlesungen werden jährlich asynchron angeboten. Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Die Modulprüfung besteht aus der Anfertigung einer schriftlichen, benoteten Hausarbeit, die im thematischen Anschluss an das Seminar angefertigt wird. Das Thema der Hausarbeit sowie die Bearbeitungszeit bzw. Abgabetermin werden in Absprache mit dem Studierenden/ der Studierenden vom Dozierenden festgelegt.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Vorlesung
Die Leistungsüberprüfung in den Vorlesungen (a und/oder c) erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesungen oder durch eine mündliche Prüfung, Test(s), Klausur oder schriftlichen Essay. Der/Die Dozierende stellt zu Beginn der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor.
- Seminar
Die Leistungsüberprüfung im Seminar erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung und einer mündlichen oder schriftlichen unbenoteten Studienleistung. Welche unbenotete Studienleistung (Test, Referat, Essay) von den Studierenden zu erbringen ist, entscheidet der/die Dozierende und gibt dies zu Beginn des Hauptseminars bekannt.
- Bestandene Modulprüfung

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragter: Prof. Dr. Reinhard von Bendemann

Hauptamtlich Lehrende: Weitere Lehrende können dem Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.

Sonstige Informationen

Das Modul kann mehrfach belegt und angerechnet werden. Im Falle einer Wiederholung ist ein anderer inhaltlicher Schwerpunkt zu wählen. Dies ist mit der/dem Modulbeauftragten abzuklären.

Die 10- bzw. 15-CP-Module „Religiöse Literaturen und historische Prozesse“ unterscheiden sich in der Form der Abschlussprüfung und der Anzahl der zu wählenden Lehrveranstaltungen. Studierende können beide Module wählen.

Transdisziplinäres Basismodul					
MT-OT-Trans	Credits 5 oder 10	Workload 150 oder 300	Semester Grundstudium	Turnus WiSe+SoSe	Dauer 1-2 Semester
Lehrveranstaltungen a) Zwei Lehrveranstaltungen, wahlweise der Ev.-Theologischen Fakultät oder einer fachfremden universitären Fakultät oder Einrichtung (5 CP) oder b) Drei Lehrveranstaltungen, wahlweise der Ev.-Theologischen Fakultät oder einer fachfremden universitären Fakultät oder Einrichtung (10 CP)			Kontaktzeit 4 SWS / 60 h oder 8 SWS / 120 h	Selbststudium 90 h oder 180 h	Gruppengröße Je nach gewählter Lehrveranstaltung unterschiedlich
Teilnahmevoraussetzungen Formal: - Inhaltlich: - Vorbereitung: beachten Sie hierfür ggfs. die Hinweise in den Veranstaltungsankündigungen					
Lernziele (learning outcomes) Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls - kennen Studierende unterschiedliche methodische Ansätze, um in einen wissenschaftlichen Diskurs eintreten zu können, entweder in der ev. Theologie oder in anderen Fachdisziplinen. - verfügen Studierende über Einblicke die Vielfalt theologischer Diskurse und fachfremder Debatten. - verstehen die Studierende wissenschaftliche Diskussionen und sind in der dazu nötigen wissenschaftlichen Kommunikation (Referate, Podiumsdiskussionen, etc.) argumentativ erprobt. - können die Studierenden die erlernten Inhalte nutzen um bestehende theologische und ggfs. fachfremde Diskurse zu erklären, zu analysieren und kritisch zu reflektieren, - sind die Studierende in der Lage, differenzierte Thesen im theologischen Diskurs und in fachfremden Debatten aufzustellen.					
Inhalt Die unterschiedlichen Veranstaltungen bieten einen Einblick in die wissenschaftlichen Diskurse über eine spezifische, entweder theologische oder fachfremde Thematik und vermitteln Kenntnisse über verschiedene Zugänge und Perspektiven auf spezifische universitär-wissenschaftliche Sachverhalte. Die Diversität dient der Steigerung der fachspezifischen und fachübergreifenden Kompetenz. In den verschiedenen Veranstaltungen werden diverse wissenschaftliche Methoden vorgestellt, die als interdisziplinäres Instrument der eigenen Profilbildung im Studium dienen.					
Lehrformen Vorlesung (mit diskursiven Anteilen), Seminare (diskursiver Austausch, Gruppenarbeiten und -diskussionen, Präsentationen, Protokolle, Seminarreflexionen, Referate der Teilnehmenden).					

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Die Modulprüfung erfolgt in Form eines Portfolios. Diese Prüfungsform inkludiert alle Leistungsprüfungen sowie Studienleistungen der fachfremden Veranstaltungen der universitären Fakultäten (Essays, Referate, Zusammenfassungen etc.), sowie Prüfungsgespräche in den Veranstaltungen der Evangelisch-Theologischen Fakultät. Das Portfolio reflektiert dabei über das ganze transdisziplinäre Modul hinweg die Studienentwicklung und dient so der eigenen Profilbildung. Das Portfolio soll 15 Seiten nicht überschreiten.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Die Voraussetzungen sind abhängig von den Vorgaben der Lehrenden der Veranstaltungen der Evangelisch-Theologischen Fakultät und anderen Fachdisziplinen.

Für die Veranstaltungen der Evangelisch-Theologischen Fakultät gilt:

- **Vorlesungen:**
Die Leistungsüberprüfungen in der Vorlesung erfolgt entweder durch eine aktive Teilnahme in Form von regelmäßigen Diskussionsbeiträgen o.ä., oder durch eine mündliche Prüfung, einen Test o.ä. Die/der Lehrende stellt im Rahmen der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor.
- **Seminar:**
Die Leistungsüberprüfung im Seminar erfolgt durch eine aktive Teilnahme. Diese inkludiert die Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte und die Teilnahme am fachspezifischen Diskurs. Zudem kann auch eine unbenotete Studienleistung mit einem Workload von 30h angesetzt zusätzlich angesetzt werden; diese kann sowohl in schriftliche, als auch in mündlicher Form erfolgen. Hier stellt der/die Lehrende ebenfalls die Möglichkeiten zur Kreditierung im Laufe der Veranstaltung vor.
- **Bestandene Modulprüfung.**

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Dr. Christina Eichel

Hauptamtlich Lehrende: Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

Das Modul kann mehrfach belegt und angerechnet werden. Im Falle einer Wiederholung ist ein anderer inhaltlicher Schwerpunkt zu wählen. Dies ist mit der/dem Modulbeauftragten abzuklären.

Darüber hinaus inkludiert es Veranstaltungen der Evangelisch-Theologischen Fakultät und fachfremde Veranstaltungen. Studierende haben im Wahlpflichtbereich des Grundstudiums die Möglichkeit insgesamt bis zu 10 CP durch die Teilnahme an Lehrveranstaltungen in anderen Fachbereichen der RUB zu erwerben.

Zwischenprüfung		
Semester	Turnus	Gruppengröße
Ende des 4. Fachsemesters	jedes Semester	einzelnen
Zulassungsvoraussetzungen		
• 120 CP erreicht (davon mind. 35 CP im Wahlpflichtbereich des Grundstudiums, siehe dazu §25 Abs. 1 PO) • Teilnahme an den verpflichtenden Studienberatungen (im Propädeuticum integriert) • Schriftlicher Antrag auf Zwischenprüfung. Dem Antrag beizulegen sind: ○ ein tabellarischer Lebenslauf, ○ ein Transcript of Record, aus dem der Nachweis über das Vorliegen der in § 25 Abs. 1 PO genannten Voraussetzungen hervorgeht, ○ eine Erklärung darüber, ob die Kandidatin/der Kandidat bereits eine Zwischenprüfung in demselben Studiengang bestanden oder nicht bestanden hat, bzw. ob sie/er sich in einem solchen Prüfungsverfahren befindet, ○ eine Erklärung darüber, in welchem Fach nach § 28 Abs. 6 Nr. 1 PO die Klausur geschrieben werden soll, ○ eine Erklärung darüber, in welchem Fach und gegebenenfalls zu welchen Vertiefungsgebieten die mündliche Prüfung abgelegt werden soll, ○ eine Erklärung, ob die Kandidatin/ der Kandidat damit einverstanden ist, dass andere Studierende als Zuhörerinnen bzw. Zuhörer bei den mündlichen Prüfungen zugelassen werden.		
Ziel der Zwischenprüfung		
Durch die Zwischenprüfung soll der Kandidat/die Kandidatin nachweisen, dass er/sie die Lernziele des Grundstudiums erreicht hat und das Studium erfolgreich fortsetzen kann; die Zwischenprüfung schließt also das Grundstudium ab. Mit der bestandenen Zwischenprüfung ist eine der Voraussetzungen für die Zulassung zur Ersten Theologischen Prüfung oder zur Abschlussprüfung zum Magister Theologiae (Mag. Theol.) gegeben.		
Gegenstand der Prüfung		
Die Prüfungsfächer der Zwischenprüfung sind Altes Testament, Neues Testament sowie Kirchen- und Dogmengeschichte. Der Kandidatin/dem Kandidaten steht die Möglichkeit zu, eines der exegetischen Fächer durch ein weiteres Fach, das an der Fakultät vertreten wird, zu ersetzen. Die Prüfungsfächer der Zwischenprüfung können nach §17 (2) und §23 (3) die Modulprüfungen in den jeweiligen Basismodulen ersetzen.		
Prüfungsformen		
• Eine Klausur in den Fächern Altes Testament oder Neues Testament (3 Stunden Dauer), • Zwei mündliche Prüfungen in den oben genannten Prüfungsfächern, dabei entfällt das Klausurfach als Wahlmöglichkeit (jeweils 20 Minuten Dauer). Eine davon muss vorgeschaltet als vorgezogene Fachprüfung abgelegt werden. Die vorgezogene Prüfungsleistung kann durch eine zusätzliche Proseminararbeit ersetzt werden.		

Berechnung der Note

Die Gesamtnote der Zwischenprüfung setzt sich zu gleichen Teilen aus den Noten der einzelnen drei Prüfungen zusammen.

Ablauf

Die vorgezogene Fachprüfung nach §28 Abs. 5 Nr. 2 oder 3 muss bei Anmeldung der Zwischenprüfung nachweisbar erfolgt sein. Die Anmeldung muss mindestens vier Wochen vor dem Termin der vorgezogenen Prüfung bei dem Prüfungsausschuss erfolgen.

Die Anmeldung im zuständigen Prüfungsamt (GA 8/135) erfolgt in der Regel am Ende des 4. Fachsemesters; eine Verschiebung des Termins um zwei Semester zum Erlangen der Sprachqualifikationen kann auf Antrag an den Prüfungsausschuss erfolgen.

Innerhalb von sechs Wochen befindet der Prüfungsausschuss über die Zulassung und teilt die Entscheidung der Kandidatin/dem Kandidaten mit.

Damit beginnt die Zwischenprüfung, die innerhalb von vier Wochen abzuschließen ist.

Anschließend und von der Zwischenprüfung entkoppelt erfolgt ein Beratungsgespräch. Zu diesem Termin werden einerseits die Prüfungsergebnisse bekannt gegeben, andererseits werden der bisherige Studienverlauf sowie die weitere Studiengestaltung zum Erreichen der angestrebten Studien- und Berufsziele erörtert.

Pflichtbereich

Hauptstudium

Aufbaumodul Altes Testament

MT-11-AT	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	9 oder 12 CP	270 oder 360 h	Hauptstu- dium	WiSe+SoSe	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Hauptseminar Altes Testament			6 SWS/90 h	180 oder 270 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
b) weitere Lehrveranstaltung (VL od. HS)					
c) weitere Lehrveranstaltung (VL od. HS)					

Teilnahmevoraussetzungen

Formal: für a) bis c) Hebraicum; für a) erfolgreicher Abschluss des Basismoduls AT (MT-01-AT) oder Zwischenprüfung

Inhaltlich: -

Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.

Lernziele (learning outcomes)

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls

- können Studierende, auf den im Grundstudium erworbenen methodischen Kenntnissen und Fertigkeiten aufbauend, alttestamentliche Texte in deren Quellsprache(n) methodisch kontrolliert und im Kontext wissenschaftlicher Diskussion reflektiert auslegen. Studierende kennen zudem internationale Forschungspositionen, können diese kritisch reflektieren und zur eigenen theologischen Urteilsbildung nutzen.
- kennen Studierende die verschiedenen Felder internationaler Erforschung des Alten Testaments.
- sind Studierende in der Lage, die Verankerung alttestamentlicher Theologien in der antik-jüdischen Traditionsbildung differenziert zu beschreiben. Weiterhin können sie die Aussagen von Einzeltexten und einzelnen Traditionskomplexen, insbesondere der jüdischen Tradition, auf das Ganze biblischer Theologie in ihrer Vielfalt kritisch beziehen.
- können Studierende die soziohistorische Bedingtheit alttestamentlicher Konzepte sowie die Aktualität alttestamentlicher Themen und Fragestellungen kritisch reflektieren.
- sind Studierende vertraut mit digitaler Lehrstoffaufbereitung (z.B. eLearning-Aufgaben) und können kritisch über Vor- und Nachteile der Digitalisierung reflektieren.
- sind Studierende in der Lage, in kleineren und größeren Gruppen angemessen zu diskutieren, zwischen verschiedenen Positionen zu differenzieren und diese zu beurteilen sowie eigene Positionen zu entwickeln und argumentativ gestützt zu erläutern und zu verteidigen.

Inhalt

Im Hauptseminar a) wird die exegetische und theologische Konzeption einer einzelnen alttestamentlichen Schrift oder eines zentralen theologischen Themas quer durch das Alte Testament hindurch und unter Berücksichtigung des traditionsgeschichtlichen und religionsgeschichtlichen Kontextes in den Blick genommen und am hebräischen Quellentext erarbeitet.

Die weiteren Lehrveranstaltungen (Vorlesungen und Hauptseminare) b) und c) legen entweder eine Schrift des Alten Testaments aus oder entfalten wahlweise die Theologie des Alten Testaments, die Literaturgeschichte des Alten Testaments, die Geschichte Israels oder behandeln ein grundlegendes Thema alttestamentlicher Theologie. Es sind Lehrveranstaltungen mit einem theologischen bzw. einem religionsgeschichtlichen Schwerpunkt sowie Lehrveranstaltungen mit einem exegetischen Schwerpunkt zu wählen.

Lehrformen

Im Hauptseminar a) steht die Einübung des fachwissenschaftlichen Diskurses im Vordergrund (gemeinsame Bearbeitung der Quellen, Projektarbeiten, Analyse, Interpretation und Auswertung der Materialien [Quellen und Literatur], Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion, selbstständige Ausarbeitung schriftlicher Leistungen).

In den weiteren Lehrveranstaltungen (Vorlesung oder Hauptseminar) b) und c) dominiert entweder die rezeptive Aneignung der Inhalte durch die Studierenden (Vortrag des/der Dozierenden mit möglichen Diskussionsanteilen) oder die Vertiefung des fachwissenschaftlichen Diskurses steht im Vordergrund.

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Bibelprogramme und Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Das Modul wird mit einer Hausarbeit mit Umfang von 20-25 Seiten abgeschlossen (12 CP).

Unter der Voraussetzung, dass bereits im Basismodul AT eine Pro-Seminararbeit erfolgreich absolviert wurde, kann das Modul alternativ auch mit einer 20-minütigen mündlichen Prüfung oder einer 3-stündigen Klausur abgeschlossen werden (9 CP). Siehe hierzu weiter unten die Ausführungen unter „Sonstige Informationen“.

Die Modulabschlussprüfung schließt thematisch an eine der im Modul besuchten Veranstaltungen an. Die Themenstellung bzw. -eingrenzung erfolgt in Absprache mit der prüfenden Person.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Die Leistungsüberprüfung im Hauptseminar a) erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung und eine mündliche oder schriftliche unbenotete Studienleistung. Welche unbenotete Studienleistung (Test, Referat, Essay) von den Studierenden zu erbringen ist, entscheidet der/die Dozierende und gibt dies zu Beginn des Hauptseminars bekannt.
- Die Leistungsüberprüfung in den weiteren atl. Lehrveranstaltungen a) und b) kann durch regelmäßige Diskussionsbeiträge in der Lehrveranstaltung (Vorlesung) oder durch eine mündliche Prüfung, Test(s) oder schriftlichen Essay erfolgen (Vorlesung; Hauptseminar). Der/Die Dozierende stellt zu Beginn der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor.
- Erfolgreich bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Dr. Petra Schmidtkunz

Hauptamtlich Lehrende: Lehrende werden im Vorlesungsverzeichnis genannt

Sonstige Informationen

Im Rahmen des Magister Theologiae müssen mindestens in drei der vier Fächer Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte und Systematische Theologie eine Hauptseminararbeit mit mindestens „ausreichend“ bestanden sein. Insgesamt muss in jedem der vier Fächer min. eine Pro- oder Hauptseminararbeit mit mindestens „ausreichend“ bestanden sein.

Wurde das Basismodul AT nicht mit einer Seminararbeit abgeschlossen, so ist eine Hauptseminararbeit im Aufbaumodul AT obligatorisch.

Aufbaumodul Neues Testament					
MT-12-NT	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	9 oder 12 CP	360 oder 420 h	Hauptstudium	WiSe+SoSe	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Vorlesung zu einem neutestamentlichen Thema b) Hauptseminar Neues Testament c) eine weitere neutestamentliche LV (Vorlesung oder Hauptseminar)			6 SWS/90 h	270 bzw. 330 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Graecum; für Hauptseminare: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls NT (MT-02-NT) oder Zwischenprüfung Inhaltlich: - Vorbereitung: -					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls • können Studierende, auf den im Grundstudium erworbenen methodischen Kenntnissen und Fertigkeiten aufbauend, neutestamentliche Texte methodisch kontrolliert und im Kontext wissenschaftlicher Diskussion reflektiert auslegen. Studierende kennen zudem internationale Forschungspositionen, können diese kritisch reflektieren und zur eigenen theologischen Urteilsbildung nutzen. • kennen Studierende die verschiedenen Felder internationaler Erforschung des Neuen Testaments. • sind Studierende in der Lage, die Verankerung neutestamentlicher Theologien in der antik-jüdischen Traditionsbildung differenziert zu beschreiben. Weiterhin können sie die Aussagen von Einzeltexten und einzelnen Traditionskomplexen, insbesondere der jüdischen Tradition, auf das Ganze biblischer Theologie in ihrer Vielfalt kritisch beziehen. • können Studierende die soziohistorische Bedingtheit jüdischer, frühchristlicher und antik-hellenistischer Konzepte sowie die Aktualität neutestamentlicher Themen und Fragestellungen kritisch reflektieren. • sind Studierende vertraut mit digitaler Lehrstoffaufbereitung (z.B. eLearning-Aufgaben) und können kritisch über Vor- und Nachteile der Digitalisierung reflektieren. • sind Studierende in der Lage, in kleineren und größeren Gruppen angemessen zu diskutieren, zwischen verschiedenen Positionen zu differenzieren und diese zu beurteilen sowie eigene Positionen zu entwickeln und argumentativ gestützt zu erläutern und zu verteidigen.					
Inhalt					
Die Vorlesungen legen entweder eine Schrift des Neuen Testaments aus oder entfalten die Theologie des Neuen Testaments bzw. behandeln ein grundlegendes Thema neutestamentlicher Theologie. Die Vorlesungen haben einen theologischen bzw. einen religionsgeschichtlichen Schwerpunkt oder einen exegetischen Schwerpunkt. In Hauptseminaren werden die exegetische und theologische Konzeption einer einzelnen neutestamentlichen Schrift oder eines zentralen theologischen Themas quer durch das Neue Testament hindurch und unter Berücksichtigung des traditionsgeschichtlichen und religionsgeschichtlichen Kontextes in den Blick genommen und am griechischen Quelltext erarbeitet.					

Lehrformen

In den Vorlesungen dominiert die rezeptive Aneignung der Inhalte durch die Lernenden (Vortrag des/der Dozierenden mit möglichen Diskussionsanteilen).

In Hauptseminaren steht die Einübung des fachwissenschaftlichen Diskurses im Vordergrund (gemeinsame Bearbeitung der Quellen, Projektarbeiten, Analyse, Interpretation und Auswertung der Materialien [Quellen und Literatur], Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion, selbstständige Ausarbeitung schriftlicher Leistungen).

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Bibelprogramme und Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Jedes Jahr wird mindestens eine Vorlesung asynchron angeboten. Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Die Modulprüfung besteht aus der Anfertigung einer schriftlichen, benoteten Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten, die im thematischen Anschluss an ein Hauptseminar angefertigt wird. (12 CP) Unter der Voraussetzung, dass bereits im Basismodul NT eine Pro-Seminararbeit erfolgreich absolviert wurde, kann das Modul alternativ auch mit einer 20-minütigen mündlichen Prüfung oder einer 3-stündigen Klausur abgeschlossen werden, die sich wahlweise an eine der Veranstaltungen des Moduls anschließt (9 CP). Siehe hierzu weiter unten die Ausführungen unter „Sonstige Informationen“.

Die Themenstellung bzw. -eingrenzung erfolgt in Absprache mit der prüfenden Person.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Die Leistungsüberprüfung in den Vorlesungen erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesungen oder durch eine mündliche Prüfung, Test(s) oder schriftlichen Essay. Der/Die Dozierende stellt zu Beginn der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor.
- Die Leistungsüberprüfung in Hauptseminaren erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung und einer mündlichen oder schriftlichen unbenoteten Studienleistung. Welche unbenotete Studienleistung (Test, Referat, Essay) von den Studierenden zu erbringen ist, entscheidet der/die Dozierende und gibt dies zu Beginn des Hauptseminars bekannt.
- Erfolgreich bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragter: Prof. Dr. Reinhard von Bendemann

Hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Reinhard von Bendemann, Prof. Dr. Peter Wick, weitere Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

Im Rahmen des Magister Theologiae müssen mindestens in drei der vier Fächer Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte und Systematische Theologie eine Hauptseminararbeit mit mindestens „ausreichend“ bestanden sein. Insgesamt muss in jedem der vier Fächer min. eine Pro- oder Hauptseminararbeit mit mindestens „ausreichend“ bestanden sein.

Wurde das Basismodul NT nicht mit einer Seminararbeit abgeschlossen, so ist eine Hauptseminararbeit im Aufbaumodul NT obligatorisch.

Aufbaumodul Kirchengeschichte

MT-13-KG	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	9 oder 12 CP	360 oder 420 h	Hauptstudium	WiSe+SoSe	3 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Vorlesung: turnusmäßig aus KG I-V b) Hauptseminar Kirchengeschichte c) eine weitere LV (Vertiefung einer kirchengeschichtlichen Epoche, Spezialvorlesung, -seminar zu einem Thema oder einer Person)			6 SWS/ 90h	270 oder 330 h	VL: 50 Studierende HS: 20 Studierende

Teilnahmevoraussetzungen

Formal: Das Basismodul Kirchengeschichte muss bestanden sein. In der Regel bestandene Zwischenprüfung.

Inhaltlich: Vertrautheit mit wissenschaftlichem Arbeiten; basale Überblickskenntnisse der KG.

Vorbereitung: Lektüre zur Vorbereitung wird im kommentierten Vorlesungsverzeichnis angegeben.

Lernziele (learning outcomes)

Das Modul erweitert auf der Grundlage der im Basismodul erworbenen Kompetenzen die Kenntnisse kirchenhistorischer Epochen und veranschaulicht und vertieft diese. Die Studierenden erlangen im Hauptseminar Fähigkeiten detailgenauer Analyse und können diese auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklungen interpretieren und differenziert einordnen. Sie kommunizieren und formulieren unter Verwendung der Fachterminologie und können fachbezogene Positionen argumentativ verteidigen. Sie können Positionen der Sekundärliteratur überprüfen und bewerten.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls

- kennen Studierende mindestens eine Epoche der KG vertieft
- sind Studierende in der Lage kirchengeschichtliche Quellen innerhalb einer Epoche selbständig zu analysieren und so eigenständig kirchen- und dogmengeschichtlichen Entwicklungen zuzuordnen und sie innerhalb ihrer Epoche zu bewerten
- können Studierende kirchenhistorische Ereignisse in ihrer Gewordenheit beurteilen und mit gegenwärtigen Entwicklungen der KG vergleichen

Inhalt

Die Veranstaltungen a) und c) verschaffen einen Überblick über die kirchengeschichtlichen Epochen, eines übergreifenden Themas oder einer Person. In Veranstaltung b) werden kirchengeschichtliche Quellen unter Berücksichtigung ihres zeitgeschichtlichen Kontextes sowie des aktuellen Forschungsstandes analysiert. Dabei ist die Auseinandersetzung mit internationaler Fachliteratur unerlässlich.

Lehrformen

Vorlesung(en) mit diskursiven Anteilen, Seminare (mit Projekt- und Gruppenarbeiten, Diskussionen, Referaten, Präsentationen, digitaler Bereitstellung und Bearbeitung von Lehrmaterialien)

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken, Quellendigitalisate, anerkannte Blogs).

Prüfungsformen

Das Modul wird mit einer Hausarbeit mit Umfang von 20-25 Seiten abgeschlossen (12 CP).

Unter der Voraussetzung, dass bereits im Basismodul KG eine Pro-Seminararbeit erfolgreich absolviert wurde, kann das Modul alternativ auch mit einer 20-minütigen mündlichen Prüfung oder einer 3-stündigen Klausur abgeschlossen werden (9 CP). Siehe hierzu weiter unten die Ausführungen unter „Sonstige Informationen“.

Die Modulabschlussprüfung schließt thematisch an eine der im Modul besuchten Veranstaltungen an. Die Themenstellung bzw. -eingrenzung erfolgt in Absprache mit der prüfenden Person.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind folgende Leistungen erforderlich:

- Die Leistungsüberprüfung in der/den Vorlesung(en) erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuchs der Vorlesung oder durch die Teilnahme an einer begleitenden Übung, einer mündlichen Prüfung, Test(s), einer Abschlussklausur oder einem Essay. Der/die Dozierende stellt zu Beginn der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor.
- Im Seminar erfolgt die Leistungsüberprüfung durch eine schriftliche Nachbereitung des Seminarinhalts (Protokoll) oder eine mündliche unbenotete Studienleistung (Kurzreferat). Welche unbenotete Studienleistung zu erbringen ist, entscheidet der/die Dozierende und gibt dies zu Beginn des Hauptseminars bekannt.
- Erfolgreich bestandenen Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Studiengang MARS

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Prof.ⁱⁿ Dr. Katharina Greschat

Hauptamtlich Lehrende: Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

Im Rahmen des Magister Theologiae müssen mindestens in drei der vier Fächer Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte und Systematische Theologie eine Hauptseminararbeit mit mindestens „ausreichend“ bestanden sein. Insgesamt muss in jedem der vier Fächer min. eine Pro- oder Hauptseminararbeit mit mindestens „ausreichend“ bestanden sein.

Wurde das Basismodul KG nicht mit einer Seminararbeit abgeschlossen, so ist eine Hauptseminararbeit im Aufbauomodul KG obligatorisch.

Aufbaumodul Systematische Theologie (Dogmatik und Ethik)

MT-14-ST	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	12 oder 15 CP	360 oder 450 h	Hauptstu- dium	WiSe+SoSe	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Vorlesung Dogmatik b) Vorlesung Ethik c) Hauptseminar Dogmatik d) Hauptseminar Ethik			8 SWS/120 h	240 oder 330 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende

Teilnahmevoraussetzungen

Formal: Das Basismodul ST muss bestanden sein

Inhaltlich: Grundkenntnisse der Systematischen Theologie auf dem Niveau des Basismoduls ST müssen vorhanden sein. Die erfolgte Lektüre eines Systematisch-Theologischen Lehrbuchs (Dogmatik oder Ethik) kann vorausgesetzt werden.

Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden

Lernziele (learning outcomes)

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls:

- haben die Studierenden Grundkenntnisse in einem dogmatischen, ethischen und ökumenischen Problemfeld, wissen einzelne Positionen in diesem Feld zu verorten und gegeneinander abzugrenzen sowie deren Stärken und Schwächen im Vergleich zu evaluieren.
- kennen die Studierenden wichtige dogmatische Leitunterscheidungen und können diese eigenständig auf verschiedene theologische Gegenwartsfragen anwenden.
- verstehen Studierende zentrale empirische Grundfragen (z.B. medizinische und soziologische Analysen) und Anwendungsfelder der Ethik aus theologischer Perspektive (Medizinethik, Wirtschaftsethik, Friedensethik, Ethik der Digitalisierung u.a.)
- sind die Studierenden in der Lage, christliche Glaubensinhalte im Kontext nicht-theologischer, interkonfessioneller und interreligiöser Auseinandersetzungen zu explizieren und argumentativ zu vertreten.
- eine systemische Kompetenz zur argumentativen Bearbeitung gegenwärtiger materialethischer und -dogmatischer Problemfelder in theologischer Perspektive, wobei unterschiedliche konfessionelle und kontextuelle Bezüge (internationale Ökumene) einbezogen werden

Inhalt

Das Modul beinhaltet Veranstaltungen im Fach der Evangelischen Dogmatik, Ethik und Christlichen Gesellschaftslehre (Sozialethik) und der Ökumenischen Theologie.

Die Vorlesungen a) und b) geben dabei anhand exemplarischer Themenstellungen einen Überblick über die Inhalte und prominente Lösungsmöglichkeiten der in der Systematischen Theologie erarbeiteten Probleme:

Gegenstand der Evangelischen Dogmatik ist es, eine systematische und rational einsichtige Gesamtschau der christlichen Lehre zu vermitteln sowie den Wahrheitsanspruch und die Wissenschaftlichkeit der Theologie als Ganzes zu rechtfertigen. Die Vorlesung im Fach Dogmatik greift vertiefend ein Thema aus dem klassischen Themenkanon (Schöpfungslehre, Christologie, Eschatologie u.a.) oder eine prägnante Position der dogmatischen

Tradition (Luther, Schleiermacher, Barth u.a.) heraus und entfalten diese/s systematisch nach verschiedenen Hinsichten.

Darüber hinaus wird in den Veranstaltungen mit ethischem Schwerpunkt ein Überblick über die in der Diskussion gegenwärtig wichtigsten Positionen theologischer und philosophischer Ethik gegeben, sowie durch die Arbeit an konkreten materiaethischen Fragestellungen der Sozialethik Einsicht in ein Anwendungsfeld theologischer Ethik exemplarisch betrachtet oder sich ein neues Anwendungsfeld (bspw. Im Kontext der Digitalisierung) neu aufgezeigt.

Die Ökumenische Theologie thematisiert und erforscht die Frage, welche Grundlagen und Voraussetzungen für eine sichtbare Einheit der christlichen Kirche theologisch begründet werden können und wie von diesem Ziel der Ökumene aus mit Konflikten und Differenzen zwischen den christlichen Kirchen und Konfessionen weltweit umzugehen ist.

Zentrale Inhalte der Ökumenik werden sowohl in den Veranstaltungen mit ethischem als auch in Veranstaltungen mit dogmatischem Schwerpunkt vermittelt.

In den Seminaren (c) und d)) werden die o.g. Themen und Fragestellungen der beiden Fächer durch die gemeinsame Lektüre von Primär- und Sekundärliteratur behandelt und die Studierenden erhalten die Möglichkeit, sich eine inhaltliche Systematik des jeweiligen Themas bzw. der jeweiligen Fragestellung selbständig zu erarbeiten.

Lehrformen

Vorlesung (mit diskursiven Anteilen), Seminare (diskursiver Austausch, Gruppenarbeiten und -diskussionen, Präsentationen, Protokolle, Seminarreflexionen, Referate der Teilnehmenden), Projektarbeit, Exkursionen.

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Ausgewählte Vorlesungen werden in jedem Semester asynchrone angeboten. Internationale Seminare werden in der Regel digital synchron durchgeführt. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Das Modul wird mit einer Hausarbeit mit Umfang von 20-25 Seiten abgeschlossen (15 CP).

Unter der Voraussetzung, dass bereits im Basismodul ST eine Pro-Seminararbeit erfolgreich absolviert wurde, kann das Modul alternativ auch mit einer 20-minütigen mündlichen Prüfung oder einer 3-stündigen Klausur abgeschlossen werden (12 CP). Siehe hierzu weiter unten die Ausführungen unter „Sonstige Informationen“.

Die Modulabschlussprüfung schließt thematisch an eine der im Modul besuchten Veranstaltungen an. Die Themenstellung bzw. -eingrenzung erfolgt in Absprache mit der prüfenden Person.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Zwei Vorlesungen (a.) und b.))

Die regelmäßige und aktive Teilnahme an beiden Vorlesungen, die in Form einer vom Dozierenden

festzulegenden kleinen Studienleistung (Hausaufgaben, Moodle-Test, Essay o.ä.) überprüft werden kann. • Zwei Seminare (c.) und d.)) Die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Hauptseminaren. • Erfolgreich bestandene Modulprüfung.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
Stellenwert der Note für die Endnote -
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Modulbeauftragter: Prof. Dr. Dr. Günter Thomas Hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Dr. Günter Thomas, Prof. Dr. Traugott Jähnichen, weitere Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.
Sonstige Informationen Im Rahmen des Magister Theologiae müssen mindestens jeweils eine Hauptseminararbeit in drei der Fächer Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte und Systematische Theologie mit mindestens „ausreichend“ bestanden sein. Insgesamt muss aber in jedem der vier Fächer min. eine Pro- oder Hauptseminararbeit mit mindestens „ausreichend“ bestanden sein. Wurde das Basismodul ST nicht mit einer Seminararbeit abgeschlossen, so ist eine Hauptseminararbeit im Aufbaumodul ST obligatorisch.

Aufbaumodul Praktische Theologie

MT-15-PT	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	14 CP	420 h	Hauptstudium	WiSe+SoSe	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Vorlesung			7 SWS/105 h	315 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
b) Hauptseminar Homiletik					
c) Hauptseminar Religionspädagogik					

Teilnahmevoraussetzungen

Formal: Basismodul PT; in der Regel Zwischenprüfung

Inhaltlich: Kenntnisse in den anderen theologischen Disziplinen sind wünschenswert. Dies gilt besonders für die exegetischen Disziplinen und die systematische Theologie.

Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.

Lernziele (learning outcomes)

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls

- können Studierende die Grundlagen kirchlichen Handelns im Zusammenhang human- und sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse handlungsorientiert wahrnehmen, beschreiben und erläutern,
- können Studierende Konzeptionen der Predigtlehre vergleichend beurteilen, Predigten im Hinblick auf ihre rhetorische, sprachliche und theologische Qualität überprüfen und selbst theologisch fundierte sowie in Form und Inhalt angemessene Predigten verfassen,
- sind Studierende in der Lage, ausgewählte religionspädagogische Praxisfelder theoriegeleitet zu beschreiben und didaktisch reflektierte Unterrichtsplanungen zu analysieren und zu verfassen,
- sind Studierende in der Lage, die Funktion von Religion und Kirche im Kontext der multiplen kulturellen und sozialen Herausforderungen der Moderne differenziert wahrzunehmen und zu bestimmen,
- haben Studierende ihre diskursive Kompetenz vertieft, die die Fähigkeit mit sich bringt, sich in unterschiedlichen Perspektiven und Argumentationsgängen auszutauschen und diese zu hinterfragen.

Inhalt

Die Veranstaltungen des Moduls geben detaillierte Einblicke in Handlungsfelder, die für das Selbstverständnis und die Praxis kirchlicher Vollzüge in Vergangenheit und Gegenwart grundlegend sind. Sie reflektieren dabei auch die aktuellen Herausforderungen der Digitalisierung im religiösen und gesellschaftlichen Kontext. Darüber hinaus werden im interdisziplinären Gespräch mit den anderen Disziplinen der Theologie, aber auch im Dialog mit den Sozialwissenschaften aktuelle religiöse Praktiken analysiert und es wird nach der Funktion von Religion in der Moderne gefragt. Dabei werden auch internationale Perspektiven in den Blick genommen.

Der Schwerpunkt des Moduls liegt auf der Reflexion des religionspädagogischen und homiletischen Handelns. Andere praktisch-theologische Akzentuierungen (Poimenik, Liturgik, Diakonie, Kasualien, Pastoraltheologie Religion und Krankheit, Gender und Körperlichkeit, Spiritualität etc.) sind möglich, insbesondere im Hinblick auf die Themen der Vorlesung.

Lehrformen

Vorlesung: Vortrag des/der Dozierenden und Diskussion mit den Studierenden.

Hauptseminar: seminaristischer Unterricht, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation selbständig erarbeiteter Ergebnisse, Projektarbeit.

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Das Modul wird durch die Anfertigung einer schriftlichen, benoteten Predigtarbeit im Umfang von 20 Seiten und einer schriftlichen, benoteten religionspädagogischen Abhandlung von max. 20 Seiten abgeschlossen.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Vorlesung Praktische Theologie:
Die Kreditierung der Vorlesung erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesung oder durch eine mündliche Prüfung, einen Test oder ein Essay. Die Studienleistung wird in Absprache mit dem Dozenten/der Dozentin festgelegt.
- Hauptseminar Homiletik:
Die Leistungsüberprüfung im Hauptseminar Homiletik erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung sowie der Abfassung und Präsentation einer eigenständig verfassten Predigt.
- Hauptseminar Religionspädagogik:
Die Leistungsüberprüfung im Hauptseminar Religionspädagogik erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung und einer mündlichen oder schriftlichen unbenoteten Studienleistung in Form eines erfolgreichen Referates, eines bestandenen Essays, Protokolls oder Tests. Die Studienleistung wird in Absprache mit dem Dozenten/der Dozentin festgelegt.
- Bestandene Predigtarbeit.
- Bestandene religionspädagogische Abhandlung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Dr. Elis Eichener, Dr. Michael Waltemathe

Hauptamtlich Lehrende: Sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

-

Aufbaumodul Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie					
MT-16-RW	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	10 CP	300 h	Hauptstudium	WiSe+SoSe	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Vorlesung: Globalgeschichte Christentum in Aushandlungsprozessen mit anderen Religionen unter besonderer Berücksichtigung des Umgangs mit dem Körper (u.a. Normierungsprozesse) b) Hauptseminar: Materiale Religionsgeschichte c) Hauptseminar: Religionswissenschaftliche und Interkulturell-Theologische Schwerpunktthemen			6 SWS / 90 h	210 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Das Basismodul Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie (oder ein vergleichbares Modul einer anderen Fakultät) muss bestanden sein. Inhaltlich: Grundkenntnisse religionswissenschaftlicher Arbeitsweise und Grundeinsichten in Fragestellungen des Faches Interkulturelle Theologie sind wünschenswert. Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls werden folgende Kompetenzen erworben: Die Studierenden • verfügen über vertiefte Kenntnisse religionswissenschaftlicher und interkulturell-theologischer Begriffe, Fragestellungen und Arbeitsweisen und können Methoden und Theorien der Religionswissenschaft, interkulturellen Theologie, sowie Medien- und Sozialwissenschaften als Instrument nutzbar machen. • haben auf der Basis eines religionssensiblen Umgangs mit nicht-christlichen Religionsgemeinschaften erweitertes Wissen erworben über Entstehung, Geschichte und Theologien anderer Religionen, kennen verschiedene kontextuelle und postkoloniale Theologien und können diese spezifischen Kenntnisse in den theologischen Gesamtdiskurs einordnen. • verstehen internationale Interdependenzen zwischen partikularen und globalen religiösen Phänomenen und Gesellschaft. • können sich auch andere Diskurse auf Basis des Erlernten erschließen, indem sie systematische Muster erkennen und diese rekonstruieren können. Das befähigt sie zur eigenständigen Bearbeitung von religionswissenschaftlichen und interkulturellen theologischen Problemstellungen unter Heranziehung von Fachliteratur; sowie dazu, interkulturell-theologischen und/oder religionswissenschaftlichen Diskussion folgen zu können, diese kritisch zu hinterfragen und zu bereichern. • können zudem gegenwärtige Einflüsse/gegenwärtige Entwicklungen und ihre Tendenzen reflektieren/mit reflektieren, wie etwa die Auswirkungen von Medien (Digitalisierung) auf Religion. • Geschichte und Inhalte einzelner Religionen, auch in ihren internationalen Beziehungen zu anderen Religionen					

- Religion im Kontext von u.a. Globalisierung, Moderne, Staat, Nation, Säkularisierung, Gesellschaft, Gender, Politik
- Globale Christentumsgeschichte, regionale Kirchengeschichte und Theologien
- Forschungsmethoden und Wissenschaftsgeschichte der Religionswissenschaft und Interkulturellen Theologie
- Religionen und Medien, mit einem besonderen Augenmerk auf Digitalisierung: Medien- und kulturwissenschaftliche Zugänge, Methodenkritische Herangehensweise, Funktion von sozialen Medien, Verknüpfung von Technik und Religion, sowie deren Auswirkungen auf den Körper

Inhalt

- Geschichte und Inhalte einzelner Religionen, auch in ihren internationalen Beziehungen zu anderen Religionen
- Religion im Kontext von Globalisierung, Moderne, Staat, Nation, Säkularisierung, Gesellschaft, Gender, Politik
- Internationale globale Christentumsgeschichte, regionale Kirchengeschichte und Theologien
- Forschungsmethoden und Wissenschaftsgeschichte der Religionswissenschaft und Interkulturellen Theologie
- Religionen und Medien, mit einem besonderen Augenmerk auf Digitalisierung: Medien- und kulturwissenschaftliche Zugänge, Methodenkritische Herangehensweise, Funktion von sozialen Medien, Verknüpfung von Technik und Religion, sowie deren Auswirkungen auf den Körper.

Lehrformen

Vorlesung (mit diskursiven Anteilen), Seminare (diskursiver Austausch, Gruppenarbeiten und -diskussionen, Präsentationen, Protokolle, Seminarreflexionen, Referate der Teilnehmenden).

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehören die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Das Modul schließt mit einer 20-minütigen mündlichen Prüfung ab.

Diese Prüfung kann als vorgezogene mündliche Prüfung/Zulassungsvoraussetzung für das Magister-Examen bzw. 1. Theol. Prüfung abgelegt werden (s. Rahmenordnung für die erste Theologische Prüfung/die Prüfung zum Magister Theologiae in Evangelischer Theologie“ vom 9. Oktober 2010).

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Vorlesungen:
Die Leistungsüberprüfung in der Vorlesung erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesung oder durch eine mündliche Prüfung, einen Test oder ähnliches. Der Dozent / die Dozentin stellt am Beginn der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor.
- Seminare:

Die Leistungsüberprüfung im Seminar erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung und einer mündlichen oder schriftlichen unbenoteten Studienleistung im Umfang von 30 Arbeitsstunden. • Erfolgreich bestanden Modulprüfung.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
Stellenwert der Note für die Endnote -
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Modulbeauftragte: Dr. Hendrik Stoppel Hauptamtlich Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.
Sonstige Informationen -

Interdisziplinäres Aufbaumodul					
MT-17-INT	Credits 8 CP	Workload 240 h	Semester Hauptstudium	Turnus WiSe+SoSe	Dauer 2 Semester
Lehrveranstaltungen a) Seminar b) Seminar			Kontaktzeit 4 SWS/60 h	Selbststudium 180 h	Gruppengröße 20 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Das interdisziplinäre Basismodul muss bestanden und die Zwischenprüfung absolviert sein. Inhaltlich: Grundlegende Kenntnisse in allen Disziplinen der Evang. Theologie sind notwendig. Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Für einbezogene nicht-theologische Fächer sollen die Dozierenden am Anfang des Seminars geeignete Einführungsmaterialien zur Verfügung stellen und diese in die seminaristische Arbeit einbeziehen.					
Lernziele (learning outcomes) Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls • sind die Studierenden in der Lage, Problemstellungen von fachübergreifender Bedeutung im Bereich der Theologie multiperspektivisch zu reflektieren und Lösungsmöglichkeiten über die methodischen Fächergrenzen hinaus zu kommunizieren; • sind die Studierenden in der Lage, die methodische Mehrsprachigkeit wissenschaftlicher Theologie anzuwenden; • können die Studierenden daher auch im geeigneten Rahmen interkulturelle und interreligiöse Perspektiven einbeziehen. Daher sind internationale Diskurse in die LV zu integrieren. • haben die Studierenden die informationstechnischen Voraussetzungen erlernt, die insbesondere in der digitalen Recherche und Beschaffung von Forschungsmaterial über die etablierten Fächergrenzen hinaus bestehen. • verfügen die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zur Reflexion und Klärung anspruchsvoller gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Themen und der Integration dieser Themen in ihre theologische Urteilsbildung aus der Perspektive unterschiedlicher theologischer Disziplinen.					
Inhalt Das Modul besteht aus zwei Seminaren. Die Seminare behandeln ein exemplarisches theologisches Themengebiet aus der Perspektive zweier theologischer Disziplinen oder einer theologischen und einer nicht-theologischen Disziplin. Die Seminare werden gemeinsam von Dozierenden der jeweiligen Disziplinen gehalten. Weitere Konkretisierungen obliegen den Dozierenden der jeweiligen Veranstaltungen als Explorationen interdisziplinären Arbeitens.					
Lehrformen Seminaristischer Unterricht mit Seminar Diskussionen auf wissenschaftlich-theologischem Niveau, ggf. eine Exkursion. Weitere Formate wie digitale Planspiele u.a. sind möglich. Digitale Lehrformate: Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).					

Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.
Prüfungsformen Aufgrund des besonderen Charakters der Interdisziplinarität wird dieses Modul ohne eine Modulnote abgeschlossen. Das Modul gilt als bestanden, wenn beide Seminare erfolgreich absolviert wurden und eine kleine, unbenoteten Studienleistung erbracht wurde.
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich: - Die Leistungsüberprüfung in beiden Seminaren erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die aktive Teilnahme am theologischen Diskurs in den Veranstaltungen. Es müssen mindestens 80% der Sitzungen besucht werden. - Außerdem muss in einem der beiden Seminare eine unbenotete Studienleistung erbracht werden, die mündlich (Referat, Vortrag, Texteingführung etc.) oder schriftlich (Protokoll, Thesenpapier, Essay) erfolgen kann. Möglichkeiten zur Vergabe eines weiteren CP werden zu Beginn des Seminars von den Dozierenden angekündigt.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
Stellenwert der Note für die Endnote -
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Modulbeauftragter: Dr. Maximilian Schell Hauptamtlich Lehrende: Sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.
Sonstige Informationen Den Studierenden wird angeraten, mindestens eine der beiden Veranstaltungen in Form einer entsprechenden Exkursion zu besuchen.

Hauptstudium

Aufbaumodul „Theologie der Gegenwart“ (10 CP)

MT-1K-Theo	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	10 CP	300 h	Hauptstudium	WiSe+SoSe	2-3 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Drei Lehrveranstaltungen nach Wahl zu unten genannten Inhalten			6 SWS / 90 h	210 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende

Teilnahmevoraussetzungen

Formal: Zwischenprüfung; für den Besuch von Hauptseminaren: es ist ein erfolgreich abgeschlossenes Proseminar der entsprechenden Disziplin nachzuweisen

Inhaltlich: Erweiterte theologische Grundkenntnisse sind wünschenswert.

Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.

Lernziele (learning outcomes)

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls

- verfügen Studierende über detailliertes Wissen über ausgewählte theologische Konzeptionen im Hinblick auf gegenwärtige gesellschaftliche und (inter)religiöse Fragen,
- sind Studierende in der Lage, einzelne gegenwärtige Fragen, Probleme und Herausforderungen aus theologischer Perspektive differenziert wahrzunehmen, fundiert zu erläutern und entsprechende Antwort- bzw. Lösungsmöglichkeiten zu überprüfen und zu beurteilen,
- sind Studierende in der Lage, ihren Standpunkt im Bereich eines spezifischen Problemfeldes theologisch-sachlich zu begründen und eine entsprechend fundierte eigene Stellungnahme dazu zu entwickeln,
- haben Studierende ihre diskursive Kompetenz im Hinblick auf die Inhalte und die Funktion von Theologie in der Gegenwart, die die Fähigkeit mit sich bringt, sich in unterschiedlichen Perspektiven und Argumentationsgängen auszutauschen und diese zu hinterfragen, vertieft.
- sind Studierenden aufgrund einer vertieften Kenntnis von Orientierungswissen in der Lage, eine Vielzahl von normativen Rationalitäten wahrzunehmen, zu analysieren, gegeneinander abzuwägen und ihre Folgen für die Konflikte in ausdifferenzierten und pluralistisch verfassten Gesellschaften zu reflektieren.

Inhalt

Erweiterte und vertiefte Kenntnisse werden in den theologischen Disziplinen vermittelt, in denen Fragen der Orientierung in der Gegenwart im Zentrum stehen.

Der Themenpool des Orientierungswissens für die reflektierte Praxis in kirchlichen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern speist sich aus den Fächern der Praktischen Theologie, der Dogmatik, der Ethik, der Christlichen Gesellschaftslehre, der Ökumene und der Interkulturellen Theologie.

Das Themenspektrum umfasst (sehr exemplarisch) Theorie der Predigt, Gender und Kirche, Seelsorge, Diakonie als gesellschaftlicher Akteur, Ethik am Lebensende, Geist Gottes in Lebensprozessen, Theologie der Taufe, Kirche in der digitalisierten Arbeitswelt, Mission in einem postkolonialen Rahmen oder theologische Modelle konfessioneller Vielfalt.

Lehrformen

Vorlesungen: Vortrag des/der Dozierenden und Diskussion mit den Studierenden

Seminare: seminaristischer Unterricht, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation selbständig erarbeiteter Ergebnisse

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Ausgewählte Vorlesungen werden in jedem Semester asynchron angeboten. Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Das Modul wird durch eine 20-minütige mündliche Prüfung abgeschlossen, die sich an eine der gewählten Lehrveranstaltungen anschließt. Alternativ kann das Modul durch eine entsprechende 90-minütige Klausur abgeschlossen werden.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Seminare:
Die Leistungsüberprüfung in Seminaren erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte und durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung.
- Vorlesungen:
Die Kreditierung von Vorlesungen erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesung oder durch eine mündliche Prüfung, einen Test oder ein Essay. Die Studienleistung wird in Absprache mit dem Dozenten/der Dozentin festgelegt.
- Erfolgreich bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Dr. Elis Eichener

Hauptamtlich Lehrende: Weitere Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen

Sonstige Informationen

Das Modul kann mehrfach belegt und angerechnet werden. Im Falle einer Wiederholung ist ein anderer inhaltlicher Schwerpunkt zu wählen. Dies ist mit der/dem Modulbeauftragten abzuklären.

Die 10- bzw. 15-CP-Module „Theologie der Gegenwart“ unterscheiden sich in der Form der Abschlussprüfung und der Anzahl der zu wählenden Lehrveranstaltungen. Studierende können beide Module wählen.

Aufbaumodul „Theologie der Gegenwart“ (15 CP)

MT-1G-Theo	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	15 CP	450 h	Hauptstudium	WiSe+SoSe	2-3 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Vier Lehrveranstaltungen nach Wahl zu den unten genannten Inhalten			8 SWS / 120 h	330 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende

Teilnahmevoraussetzungen

Formal: Zwischenprüfung; für den Besuch von Hauptseminaren: es ist ein erfolgreich abgeschlossenes Proseminar der entsprechenden Disziplin nachzuweisen

Inhaltlich: Erweiterte theologische Grundkenntnisse sind wünschenswert.

Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.

Lernziele (learning outcomes)

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls

- verfügen Studierende über detailliertes Wissen über ausgewählte theologische Konzeptionen im Hinblick auf gegenwärtige gesellschaftliche und (inter)religiöse Fragen,
- sind Studierende in der Lage, einzelne gegenwärtige Fragen, Probleme und Herausforderungen aus theologischer Perspektive differenziert wahrzunehmen, fundiert zu erläutern und entsprechende Antwort- bzw. Lösungsmöglichkeiten zu überprüfen und zu beurteilen,
- sind Studierende in der Lage, ihren Standpunkt im Bereich eines spezifischen Problemfeldes theologisch-sachlich zu begründen und eine entsprechend fundierte eigene Stellungnahme dazu zu entwickeln,
- haben Studierende ihre diskursive Kompetenz im Hinblick auf die Inhalte und die Funktion von Theologie in der Gegenwart, die die Fähigkeit mit sich bringt, sich in unterschiedlichen Perspektiven und Argumentationsgängen auszutauschen und diese zu hinterfragen, vertieft.
- sind Studierenden aufgrund einer vertieften Kenntnis von Orientierungswissen in der Lage, eine Vielzahl von normativen Rationalitäten wahrzunehmen, zu analysieren, gegeneinander abzuwägen und ihre Folgen für die Konflikte in ausdifferenzierten und pluralistisch verfassten Gesellschaften zu reflektieren.

Inhalt

Erweiterte und vertiefte Kenntnisse werden in den theologischen Disziplinen vermittelt, in denen Fragen der Orientierung in der Gegenwart im Zentrum stehen.

Der Themenpool des Orientierungswissens für die reflektierte Praxis in kirchlichen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern speist sich aus den Fächern der Praktischen Theologie, der Dogmatik, der Ethik, der Christlichen Gesellschaftslehre, der Ökumene und der Interkulturellen Theologie.

Das Themenspektrum umfaßt (sehr exemplarisch) Theorie der Predigt, Gender und Kirche, Seelsorge, Diakonie als gesellschaftlicher Akteur, Ethik am Lebensende, Geist Gottes in Lebensprozessen, Theologie der Taufe, Kirche in der digitalisierten Arbeitswelt, Mission in einem postkolonialen Rahmen oder theologische Modelle konfessioneller Vielfalt.

Lehrformen

Vorlesungen: Vortrag des/der Dozierenden und Diskussion mit den Studierenden

Seminare: seminaristischer Unterricht, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation selbständig erarbeiteter Ergebnisse

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Ausgewählte Vorlesungen werden in jedem Semester asynchrone angeboten. Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Das Modul wird durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von 15-20 Seiten abgeschlossen.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Seminare:
Die Leistungsüberprüfung in Seminaren erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte und durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung.
- Vorlesungen:
Die Kreditierung von Vorlesungen erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesung oder durch eine mündliche Prüfung, einen Test oder ein Essay. Die Studienleistung wird in Absprache mit dem Dozenten/der Dozentin festgelegt.
- Erfolgreich bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Master of Arts

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Dr. Elis Eichener

Hauptamtlich Lehrende: weitere Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen

Sonstige Informationen

Das Modul kann mehrfach belegt und angerechnet werden. Im Falle einer Wiederholung ist ein anderer inhaltlicher Schwerpunkt zu wählen. Dies ist mit der/dem Modulbeauftragten abzuklären.

Die 10- bzw. 15-CP-Module „Theologie der Gegenwart“ unterscheiden sich in der Form der Abschlussprüfung und der Anzahl der zu wählenden Lehrveranstaltungen. Studierende können beide Module wählen.

Aufbaumodul „Religiöse Literaturen und historische Prozesse“ (10 CP)					
MT-1K-Herm	Credits 10 CP	Workload 300 h	Semester Hauptstudium	Turnus WiSe+SoSe	Dauer 2 Semester
Lehrveranstaltungen a) Vorlesung b) Seminar c) 1 weitere Lehrveranstaltung			Kontaktzeit 6 SWS/ 90h	Selbststudium 210 h	Gruppengröße VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: - Inhaltlich: Der Abschluss der bibelwissenschaftlichen und kirchenhistorischen Module ist wünschenswert. Der Abschluss des Basismoduls Hermeneutik wird empfohlen. Vorbereitung: Lektüre zur Vorbereitung wird im kommentierten Vorlesungsverzeichnis angegeben.					
Lernziele (learning outcomes)					
Das Modul vermittelt auf Basis der in den bibelwissenschaftlichen und kirchenhistorischen Modulen erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen weitergehende hermeneutische Fertigkeiten und wendet das bereits erworbene Wissen und die grundsätzlich vermittelten Techniken vertiefend an. Hermeneutisch befragt das Modul zudem die Texte der christlichen Tradition auf ihre Relevanz für gegenwärtiges Lehren und Leben und entwickelt sowie reflektiert Kriterien für die Legitimität solcher gegenwartsbezogenen Aussagen. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls - kennen Studierende ein erweitertes Spektrum an hermeneutischen Zugängen zu biblischen Quellen, religionsgeschichtlichen Sachverhalten und Materialien, - verstehen Studierende Varianzen von Deutungsoptionen in ihrem religionshistorischen Kontext sowie ihrer Bedeutung für den internationalen Forschungsdiskurs, - können Studierende die Vor- und Nachteile unterschiedlicher hermeneutischer Zugänge beurteilen und erwerben, um sich als Zeitgenossen differenziert mit vergangenen und gegenwärtig fortdauernden Formen des Christentums in einer pluralen Welt auseinandersetzen zu können. - sind Studierende in der Lage, die Aussagen von Einzeltexten und einzelnen Traditionskomplexen auf das Ganze biblischer und kirchenhistorischer Theologie in ihrer Vielfalt kritisch zu beziehen. - wissen Studierende um die Komplexität der hermeneutischen Vielfalt und können verschiedene Ansätze kombinieren und sich die Interferenzen zwischen diesen divergierenden Perspektiven zu Nutze machen.					
Inhalt					
Die Veranstaltungen a) und b) geben detaillierte Einblicke in einen bibelwissenschaftlichen Sachverhalt oder eine kirchengeschichtliche Epoche, die durch die Veranstaltung c) vertieft werden soll. Alle Veranstaltungen betrachten die jeweilige Verortung des aufgezeigten Themas im entsprechenden Forschungsdiskurs. In allen Veranstaltungen dieses Moduls ist die Auseinandersetzung mit internationaler Fachliteratur unerlässlich, weshalb die Beschäftigung mit englischsprachigen Texten selbstverständlich sein sollte.					
Lehrformen					

Vorlesung (mit diskursiven Anteilen), Seminare (diskursiver Austausch, Gruppenarbeiten und -diskussionen, Präsentationen, Protokolle, Seminarreflexionen, Referate der Teilnehmenden).

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Ausgewählte Vorlesungen werden jährlich asynchrone angeboten. Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Die Modulprüfung besteht aus einer 20-minütigen mündlichen Prüfung/Klausur in Anschluss an das Seminar oder die Vorlesung. Das Thema der mündlichen Prüfung/Klausur wird in Absprache mit dem Studierenden/ der Studierenden vom Dozierenden festgelegt.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Vorlesung
Die Leistungsüberprüfung in den Vorlesungen (a und/oder c) erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesungen oder durch eine mündliche Prüfung, Test(s), Klausur oder schriftlichen Essay. Der/Die Dozierende stellt zu Beginn der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor.
- Seminar
Die Leistungsüberprüfung im Seminar erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung und einer mündlichen oder schriftlichen unbenoteten Studienleistung. Welche unbenotete Studienleistung (Test, Referat, Essay) von den Studierenden zu erbringen ist, entscheidet der/die Dozierende und gibt dies zu Beginn des Hauptseminars bekannt.
- Bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Master of Arts

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragter: Prof. Dr. Reinhard von Bendemann

Hauptamtlich Lehrende: Weitere Lehrende sind aus dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen

Sonstige Informationen

Das Modul kann mehrfach belegt und angerechnet werden. Im Falle einer Wiederholung ist ein anderer inhaltlicher Schwerpunkt zu wählen. Dies ist mit der/dem Modulbeauftragten abzuklären.

Die 10- bzw. 15-CP-Module „Religiöse Literaturen und historische Prozesse“ unterscheiden sich in der Form der Abschlussprüfung und der Anzahl der zu wählenden Lehrveranstaltungen. Studierende können beide Module wählen.

Aufbaumodul „Religiöse Literaturen und historische Prozesse“ (15 CP)					
MT-1G-Herm	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	15 CP	450 h	Hauptstudium	WiSe+SoSe	2-3 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Vorlesung			8 SWS/ 120h	330 h	VL: 50 Studierende S: 20 Studierende
b) Seminar					
c) 2 weitere Lehrveranstaltungen					
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: -					
Inhaltlich: Der Abschluss der bibelwissenschaftlichen und kirchenhistorischen Module ist wünschenswert. Der Abschluss des Basismoduls Hermeneutik wird empfohlen.					
Vorbereitung: Lektüre zur Vorbereitung wird im kommentierten Vorlesungsverzeichnis angegeben.					
Lernziele (learning outcomes)					
Das Modul vermittelt auf Basis der in den bibelwissenschaftlichen und kirchenhistorischen Modulen erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen weitergehende hermeneutische Fertigkeiten und wendet das bereits erworbene Wissen und die grundsätzlich vermittelten Techniken vertiefend an. Hermeneutisch befragt das Modul zudem die Texte der christlichen Tradition auf ihre Relevanz für gegenwärtiges Lehren und Leben und entwickelt sowie reflektiert Kriterien für die Legitimität solcher gegenwartsbezogenen Aussagen.					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls • kennen Studierende ein erweitertes Spektrum an hermeneutischen Zugängen zu biblischen Quellen, religionsgeschichtlichen Sachverhalten und Materialien, • verstehen Studierende Varianzen von Deutungsoptionen in ihrem religionshistorischen Kontext sowie ihrer Bedeutung für den internationalen Forschungsdiskurs, • können Studierende die Vor- und Nachteile unterschiedlicher hermeneutischer Zugänge beurteilen und erwerben, um sich als Zeitgenossen differenziert mit vergangenen und gegenwärtig fortdauernden Formen des Christentums in einer pluralen Welt auseinandersetzen zu können. • sind Studierende in der Lage, die Aussagen von Einzeltexten und einzelnen Traditionskomplexen auf das Ganze biblischer und kirchenhistorischer Theologie in ihrer Vielfalt kritisch zu beziehen. • wissen Studierende um die Komplexität der hermeneutischen Vielfalt und können verschiedene Ansätze kombinieren und sich die Interferenzen zwischen diesen divergierenden Perspektiven zu Nutze machen.					
Inhalt					
Die Veranstaltungen a) und b) geben detaillierte Einblicke in einen bibelwissenschaftlichen Sachverhalt oder eine kirchengeschichtliche Epoche, die durch die Veranstaltungen unter c) vertieft werden soll. Alle Veranstaltungen betrachten die jeweilige Verortung des aufgezeigten Themas im entsprechenden Forschungsdiskurs. In allen Veranstaltungen dieses Moduls ist die Auseinandersetzung mit internationaler Fachliteratur unerlässlich, weshalb die Beschäftigung mit englischsprachigen Texten selbstverständlich sein sollte.					

Lehrformen

Vorlesung (mit diskursiven Anteilen), Seminare (diskursiver Austausch, Gruppenarbeiten und -diskussionen, Präsentationen, Protokolle, Seminarreflexionen, Referate der Teilnehmenden).

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Hinzu kommt, dass regelmäßig einzelne Lehrveranstaltungen teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden. Sowohl synchrone als auch asynchrone Formate kommen zum Einsatz. Ausgewählte Vorlesungen werden jährlich asynchrone angeboten. Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Die Modulprüfung besteht aus der Anfertigung einer schriftlichen, benoteten Hausarbeit im Umfang von 15-20 Seiten, die im thematischen Anschluss an das Seminar angefertigt wird. Das Thema der Hausarbeit sowie die Bearbeitungszeit bzw. Abgabetermin werden in Absprache mit dem Studierenden/ der Studierenden vom Dozierenden festgelegt.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Vorlesung
Die Leistungsüberprüfung in den Vorlesungen (a und/oder c) erfolgt entweder durch regelmäßige Diskussionsbeiträge im Rahmen des Besuches der Vorlesungen oder durch eine mündliche Prüfung, Test(s), Klausur oder schriftlichen Essay. Der/Die Dozierende stellt zu Beginn der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor.
- Seminar
Die Leistungsüberprüfung im Seminar erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte, durch die Teilnahme am theologischen Diskurs in der Veranstaltung und einer mündlichen oder schriftlichen unbenoteten Studienleistung. Welche unbenotete Studienleistung (Test, Referat, Essay) von den Studierenden zu erbringen ist, entscheidet der/die Dozierende und gibt dies zu Beginn des Hauptseminars bekannt.
- Bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragter: Prof. Dr. Reinhard von Bendemann

Hauptamtlich Lehrende: Weitere Lehrende können aus dem Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.

Sonstige Informationen

Das Modul kann mehrfach belegt und angerechnet werden. Im Falle einer Wiederholung ist ein anderer inhaltlicher Schwerpunkt zu wählen. Dies ist mit der/dem Modulbeauftragten abzuklären.

Die 10- bzw. 15-CP-Module „Religiöse Literaturen und historische Prozesse“ unterscheiden sich in der Form der Abschlussprüfung und der Anzahl der zu wählenden Lehrveranstaltungen. Studierende können beide Module wählen.

Transdisziplinäres Aufbaumodul					
MT-1KG-Trans	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	5 oder 10	150 oder 300	Hauptstudium	WiSe+SoSe	1-2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Zwei Lehrveranstaltungen, wahlweise der Ev.-Theologischen Fakultät oder einer fachfremden universitären Fakultät oder Einrichtung (5 CP)			4 SWS / 60 h oder 6 SWS / 90 h	90 h oder 210 h	Je nach gewählter Lehrveranstaltung unterschiedlich
oder					
b) Drei Lehrveranstaltungen, wahlweise der Ev.-Theologischen Fakultät oder einer fachfremden universitären Fakultät oder Einrichtung (10 CP)					
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: -					
Inhaltlich: Der Abschluss des transdisziplinären Basismoduls wird vorausgesetzt.					
Vorbereitung: beachten Sie hierfür ggfs. die Hinweise in den Veranstaltungsankündigungen					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls					
• Kennen Studierende unterschiedliche methodische Ansätze, um in einen wissenschaftlichen Diskurs eintreten zu können, entweder in der ev. Theologie oder in anderen Fachdisziplinen. • Verfügen Studierende über Einblicke die Vielfalt theologischer Diskurse und fachfremder Debatten. Verstehen die Studierenden wissenschaftliche Diskussionen und sind in der dazu nötigen wissenschaftlichen Kommunikation (Referate, Podiumsdiskussionen, etc.) argumentativ erprobt. • Können die Studierenden die erlernten Inhalte nutzen um bestehende theologische und ggfs. fachfremde Diskurse zu erklären, zu analysieren, kritisch zu reflektieren, und sie in ihre historischen und gegenwärtige (Fach-)Kontexte einzuordnen. • Die Studierenden sind in der Lage differenzierte Thesen im theologischen Diskurs und in fachfremden Debatten aufzustellen, und diese argumentativ in Diskussionen einzubringen.					
Inhalt					
• Die unterschiedlichen Veranstaltungen bieten einen Einblick in die wissenschaftlichen Diskurse über eine spezifische, entweder theologische oder fachfremde Thematik • Die unterschiedlichen Veranstaltungen vermitteln Kenntnisse über verschiedene Zugänge und Perspektiven auf spezifische universitär-wissenschaftliche Sachverhalte. • Die unterschiedlichen Veranstaltungen dienen der Steigerung der fachspezifischen und fachübergreifenden Kompetenz. • In den unterschiedlichen Veranstaltungen werden diverse wissenschaftliche Methoden vorgestellt, die als interdisziplinäres Instrument der eigenen Profilbildung im Studium dienen.					

Lehrformen

Vorlesung (mit diskursiven Anteilen), Seminare (diskursiver Austausch, Gruppenarbeiten und -diskussionen, Präsentationen, Protokolle, Seminarreflexionen, Referate der Teilnehmenden).

Digitale Lehrformate:

Lehrveranstaltungen werden durch Moodle-Kurse begleitet und sinnvoll ergänzt. Dazu gehört die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien, aber auch die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. Datenbanken).

Internationale Seminare oder Seminare mit externen Lehrenden sowie weitere Seminare können digital synchron (in Ausnahmefällen auch asynchron) durchgeführt werden. Die konkrete Ausführung einer jeden Lehrveranstaltung ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Prüfungsformen

Die Modulprüfung erfolgt in Form eines Portfolios. Diese Prüfungsform inkludiert alle Leistungsprüfungen der fachfremden Veranstaltungen der universitären Fakultäten (Essays, Referate, Zusammenfassungen etc.), sowie Prüfungsgespräche in den Veranstaltungen der Evangelisch-Theologischen Fakultät. Das Portfolio reflektiert dabei über das ganze transdisziplinäre Modul hinweg die Studienentwicklung und dient so der eigenen Profilbildung. Das Portfolio soll 15 Seiten nicht übersteigen.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Die Voraussetzungen sind abhängig von den Vorgaben der Lehrenden der Veranstaltungen der Evangelisch-Theologischen Fakultät und anderen Fachdisziplinen.

Als Voraussetzung gilt die bestandenen lehrveranstaltungsbegleitenden Leistungsprüfungen, sowie die bestandene MAP in Form einer Portfolioprüfung.

- Vorlesungen:
Die Leistungsüberprüfungen in der Vorlesung erfolgt entweder durch eine aktive Teilnahme in Form von regelmäßigen Diskussionsbeiträgen o.ä., oder durch eine mündliche Prüfung, einen Test o.ä. Der/die Lehrende stellt im Rahmen der Vorlesung die Möglichkeiten der Überprüfung vor.
- Seminar:
Die Leistungsüberprüfung im Seminar erfolgt durch eine aktive Teilnahme. Diese inkludiert die Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte und die Teilnahme am fachspezifischen Diskurs. Zudem kann auch eine unbenotete Studienleistung mit einem Workload von 30h angesetzt zusätzlich angesetzt werden; diese kann sowohl in schriftliche, als auch in mündlicher Form erfolgen. Hier stellt der/die Lehrende ebenfalls die Möglichkeiten zur Kreditierung im Laufe der Veranstaltung vor.
- Erfolgreich bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Dr. Christina Eichel

Hauptamtlich Lehrende: Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

Das Modul kann mehrfach belegt und angerechnet werden. Im Falle einer Wiederholung ist ein anderer inhaltlicher Schwerpunkt zu wählen. Dies ist mit der/dem Modulbeauftragten abzuklären.

Darüber hinaus inkludiert es Veranstaltungen der Evangelisch-Theologischen Fakultät und fachfremde Veranstaltungen. Studierende haben im Wahlpflichtbereich des Hauptstudiums die Möglichkeit insgesamt bis zu 20 CP durch die Teilnahme an Lehrveranstaltungen in anderen Fachbereichen der RUB zu erwerben.

Wahlpflichtmodul: Forschungsmodul					
MT-1-Forsch	Credits 10	Workload 300 h	Semester Ab dem 7. Semester	Turnus WiSe+SoSe	Dauer 1 Semester
Lehrveranstaltungen a) individuelle Beratung durch die Dozentin/den Dozenten b) Kolloquium und/oder c) sonstige Veranstaltungen nach enger Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten (z.B. Konferenzteilnahme)			Kontaktzeit Bis zu 30 h	Selbststudium Ca. 270h	Gruppengröße Im Kolloquium bis zu 15 Personen
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Bestandene Zwischenprüfung. Inhaltlich: In dem Fachgebiet, in dem die Forschungsarbeit geschrieben werden soll, abgeschlossenes Aufbaumodul; Vorabgespräch mit der Dozentin/dem Dozenten, in der die konkrete Möglichkeit zur Teilnahme individuell besprochen wurde. Vorbereitung: Idealerweise haben die Studierenden bereits eine Idee zu einem möglichen Forschungsvorhaben entwickelt.					
Lernziele (learning outcomes) Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls • strukturieren Studierende ihre individuelle Arbeitsweise im Selbstständigen Lernen, • vertiefen Studierende ihre Kompetenz, eigenverantwortlich mit der Ressource Zeit umzugehen, • stellen Studierende ihren Forschungsfortschritt selbstständig dar, • diskutieren Studierende Stärken und Schwächen des eigenen Forschungsthemas, • erzeugen Studierende eine Grundlage für die weitere Forschungstätigkeit im universitären Kontext.					
Inhalt Das Forschungsmodul beruht auf einer sehr engen und individuellen Beratung der/des Studierenden durch und konkrete Absprachen mit der Dozentin/dem Dozenten. In einem ersten Beratungstermin wird besprochen, welche Form der Leistungserbringung bzw. des Kompetenzerwerbs sinnvoll erscheint. Zudem werden gezielt die individuellen Fragen und Herausforderungen der/des Studierenden im Zusammenhang mit dem Forschungsvorhaben besprochen. Im Kolloquium werden in Form von Gruppendiskussionen und Referaten die Fortschritte und Probleme der konkreten Forschungsvorhaben erörtert.					
Lehrformen Individueller Lernkontrakt, selbständiges Arbeiten, Kolloquium mit Vorträgen und Gruppendiskussionen, ggf. weitere Formate möglich (z.B. Teilnahme an einer Konferenz)					
Prüfungsformen Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten mit ersten, selbständigen Forschungsergebnissen. Nach detaillierter Absprache mit dem Dozenten sind im Einzelfall auch andere Prüfungsformen denkbar, z.B. durch einen Beitrag auf einer Konferenz o.ä.					

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Das Forschungsmodul ist individuell auf die Studierenden zugeschnitten. Die konkreten Leistungen/Prüfungen, die als Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten erbracht werden müssen, werden in einem der ersten Beratungstermine zwischen Dozentin/Dozent und Studierenden schriftlich fixiert. In der Regel werden dabei die folgenden Punkte berücksichtigt:

- Erfolgreiche Teilnahme an den zuvor durch die Dozentin/den Dozenten festgelegten Beratungsterminen.
- Erfolgreicher Teilnahme am Forschungskolloquium, die einen Vortrag zur eigenen Arbeit sowie regelmäßige Diskussionsbeiträge verlangt und/oder
- erfolgreicher Teilnahme an sonstigen Veranstaltungen.
- Bestandene Modulprüfung.

Verwendung des Moduls

-

Stellenwert der Note für die Endnote

-

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende:

Modulbeauftragte: Prof.ⁱⁿ Dr. Katharina Greschat

Hauptamtlich Lehrende: sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen

Sonstige Informationen

Das Forschungsmodul spricht insbesondere selbstständiges Lernen an. Es richtet sich an Studierende, die sich verstärkt für wissenschaftliches Arbeiten interessieren und hier eine weitere Möglichkeit nutzen wollen, eine wissenschaftliche Hausarbeit in ihrem Interessensgebiet zu verfassen.

Pflichtbereich

Integrationsphase

Integrationsmodul Altes Testament					
MT-21-AT	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	6 CP	180 h	Hauptstudium	SoSe	1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Repetitorium AT			2-4 SWS/30 bzw. 60 h	150 bzw. 120 h	20 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Hebraicum; bestandene Zwischenprüfung; erfolgreicher Abschluss des Aufbaumoduls AT Inhaltlich: - Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der Lehrveranstaltung des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls - haben Studierende die Fähigkeit zu eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit im Fach Altes Testament. - können Studierende alttestamentliche Texte in deren Quellsprache(n) methodisch kontrolliert und im Kontext wissenschaftlicher Diskussion reflektiert auslegen. - kennen Studierende internationale Forschungspositionen, können diese kritisch reflektieren und zur eigenen theologischen Urteilsbildung nutzen. - sind Studierende in der Lage, einen eigenen Themenschwerpunkt aus den unten genannten Inhalten wissenschaftlich vertieft zu verfolgen. - sind Studierende vertraut mit digitaler Lehrstoffaufbereitung (z.B. eLearning-Aufgaben) und können kritisch über Vor- und Nachteile der Digitalisierung reflektieren. - sind Studierende in der Lage, in kleineren und größeren Gruppen angemessen zu diskutieren, zwischen verschiedenen Positionen zu differenzieren und diese zu beurteilen sowie eigene Positionen zu entwickeln und argumentativ gestützt zu erläutern und zu verteidigen.					
Inhalt					
Im Repetitorium werden Kenntnisse zu folgenden atl. Gebieten aufgefrischt und vertieft: Geschichte Israels und seiner Umwelt, Geschichte der alttestamentlichen Literatur in ihrer Umwelt, Exegese der alttestamentlichen Schriften am Quellentext, Theologie und Ethik des Alten Testaments, Biblische Archäologie und Landeskunde.					
Lehrformen					
Im Repetitorium erfolgt die Auffrischung, Vertiefung und Vermittlung von Quer- und Längsschnittwissen hauptsächlich durch eigenständige Aneignung der Inhalte durch die Studierenden. Der fachwissenschaftliche Diskurs wird durch gemeinsame Bearbeitung der Texte, Projektarbeiten, Analyse, Interpretation und Auswertung der Materialien (Quellen und Literatur), Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion sowie selbstständige Ausarbeitung schriftlicher Leistungen eingeübt.					
Digitale Lehrformate können in angemessener Weise die Veranstaltung begleiten und sinnvoll ergänzen. Dazu gehören die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien und die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. wissenschaftlich bewährte Datenbanken, Quellendigitalisate, wiss. anerkannte Blogs).					

Prüfungsformen

Das Modul wird mit der Fachprüfung im Fach Altes Testament im Rahmen der Magisterprüfung abgeschlossen. Diese besteht aus einer 25-minütigen mündliche Prüfung und ggf. einer Klausur von 4 Stunden Länge. Vgl. hierzu §§39, 42 und 43 der Prüfungsordnung. (Klausurfächer sind drei der Prüfungsfächer – AT, NT, KG, ST und PT – nach Wahl der Kandidatin/ des Kandidaten. Das Fach, in dem die Magisterarbeit geschrieben wurde, entfällt als mögliches Klausurfach.)

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Aktive Teilnahme am Repetitorium (die Dozentin/der Dozent legt zu Beginn des Semesters fest, in welcher Form diese überprüft wird),
- Bestandene Modulabschlussprüfung als Fachprüfung im Rahmen der Magisterprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Note der Modulabschlussprüfung (=Fachnote AT im Rahmen der Magisterprüfung) fließt mit 10% Gewichtung bei der Bildung der Magisternote mit ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragter: Prof. Dr. Joachim Krause

Hauptamtlich Lehrende: Weitere Lehrende werden im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt

Sonstige Informationen

Studierende, die das kirchliche Examen bei einer Landeskirche planen und keine Magisterprüfung an der Evangelisch-Theologischen Fakultät absolvieren, benötigen in der Regel den Abschluss der Integrationsmodule nicht. Hier liegt es jedoch in der Verantwortung der Studierenden, dies im Vorfeld mit der entsprechenden Landeskirche zu klären.

Integrationsmodul Neues Testament					
MT-22-NT	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	6 CP	180 h	Hauptstudium	WiSe	1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Repetitorium NT			2-4 SWS/30 bzw. 60 h	150 bzw. 120 h	20 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Graecum; bestandene Zwischenprüfung; erfolgreicher Abschluss des Aufbaumoduls NT					
Inhaltlich: -					
Vorbereitung: -					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls					
- haben die Studierenden die Fähigkeit zu eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit im Fach Neues Testament. - können Studierende neutestamentliche Texte methodisch kontrolliert und im Kontext wissenschaftlicher Diskussion reflektiert auslegen. - kennen Studierende internationale Forschungspositionen, können diese kritisch reflektieren und zur eigenen theologischen Urteilsbildung nutzen. - sind Studierende in der Lage, einen eigenen Themenschwerpunkt aus unten genannten Inhalten wissenschaftlich vertieft zu verfolgen. - sind Studierende vertraut mit digitaler Lehrstoffaufbereitung (z.B. eLearning-Aufgaben) und können kritisch über Vor- und Nachteile der Digitalisierung reflektieren. - sind Studierende in der Lage, in kleineren und größeren Gruppen angemessen zu diskutieren, zwischen verschiedenen Positionen zu differenzieren und diese zu beurteilen sowie eigene Positionen zu entwickeln und argumentativ gestützt zu erläutern und zu verteidigen.					
Inhalt					
Im Repetitorium werden Kenntnisse zu folgenden Gebieten aufgefrischt: Jesus und die Geschichte des frühen Christentums in seiner Umwelt; Geschichte der urchristlichen Literatur in ihrer Umwelt (Einleitungswissen); Exegese der neutestamentlichen Schriften im Urtext; Theologie und Ethik des Neuen Testaments; Geschichte und Literatur des frühen Judentums.					
Lehrformen					
Im Repetitorium erfolgt die Auffrischung, Vertiefung und Vermittlung von Quer- und Längsschnittwissen hauptsächlich durch eigenständige Aneignung der Inhalte durch die Studierenden. Der fachwissenschaftliche Diskurs wird durch gemeinsame Bearbeitung der Texte, Projektarbeiten, Analyse, Interpretation und Auswertung der Materialien (Quellen und Literatur), Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion sowie selbstständige Ausarbeitung schriftlicher Leistungen eingeübt.					
Digitale Lehrformate können in angemessener Weise die Veranstaltung begleiten und sinnvoll ergänzen. Dazu gehören die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien und die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. wissenschaftlich bewährte Datenbanken, Quellendigitalisate, wiss. anerkannte Blogs).					

Prüfungsformen

Das Modul wird mit der Fachprüfung im Fach Neues Testament im Rahmen der Magisterprüfung abgeschlossen. Diese besteht aus einer 25-minütigen mündliche Prüfung und ggf. einer Klausur von 4 Stunden Länge. Vgl. hierzu §§39, 42 und 43 der Prüfungsordnung. (Klausurfächer sind drei der Prüfungsfächer – AT, NT, KG, ST und PT – nach Wahl der Kandidatin/ des Kandidaten. Das Fach, in dem die Magisterarbeit geschrieben wurde, entfällt als mögliches Klausurfach)

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Aktive Teilnahme am Repetitorium (die Dozentin/der Dozent legt zu Beginn des Semesters fest, in welcher Form diese überprüft wird),
- Bestandene Modulabschlussprüfung als Fachprüfung im Rahmen der Magisterprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Note der Modulabschlussprüfung (=Fachnote NT im Rahmen der Magisterprüfung) fließt mit 10% Gewichtung bei der Bildung der Magisternote mit ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragter: Prof. Dr. Peter Wick

Hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Reinhard von Bendemann, Prof. Dr. Peter Wick, weitere Lehrende sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

Studierende, die das kirchliche Examen bei einer Landeskirche planen und keine Magisterprüfung an der Evangelisch-Theologischen Fakultät absolvieren, benötigen in der Regel den Abschluss der Integrationsmodule nicht. Hier liegt es jedoch in der Verantwortung der Studierenden, dies im Vorfeld mit der entsprechenden Landeskirche zu klären.

Integrationsmodul Kirchengeschichte

MT-23-KG	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	6 CP	180 h	Hauptstudium	SoSe	1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Repetitorium KG			2-4 SWS/30 bzw. 60 h	150 bzw. 120 h	20 Studierende

Teilnahmevoraussetzungen

Formal: Latinum; bestandene Zwischenprüfung; erfolgreicher Abschluss des Aufbaumoduls KG

Inhaltlich: –

Vorbereitung: Lektüre zur Vorbereitung wird im kommentierten Vorlesungsverzeichnis angegeben.

Lernziele (learning outcomes)

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls

- haben Studierende die Fähigkeit zu eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit im Fach Kirchengeschichte.
- können Studierende kirchengeschichtliche Quellen methodisch kontrolliert und im Kontext wissenschaftlicher Diskussion reflektiert analysieren.
- kennen Studierende internationale Forschungspositionen und sind in der Lage, diese kritisch zu reflektieren und zur eigenen theologischen Urteilsbildung zu nutzen.
- können Studierende sich als Zeitgenossen differenziert mit unterschiedlichen historischen bzw. noch andauernden Formen des Christentums in einer pluralen Welt auseinandersetzen
- sind Studierende in der Lage, einen eigenen Themenschwerpunkt wissenschaftlich vertieft zu verfolgen.
- sind Studierende vertraut mit digitaler Lehrstoffaufbereitung (z.B. eLearning-Aufgaben) und können kritisch über Vor- und Nachteile der Digitalisierung reflektieren.
- sind Studierende in der Lage, in kleineren und größeren Gruppen angemessen zu diskutieren, zwischen verschiedenen Positionen zu differenzieren und diese zu beurteilen sowie eigene Positionen zu entwickeln und argumentativ gestützt zu erläutern und zu verteidigen.

Inhalt

Grundlegende Kenntnisse in allen Epochen der Kirchen- und Theologiegeschichte; Überblick über wichtige historische Persönlichkeiten und Entscheidungen, über christliche Sozialformen und Handlungsmaximen, Frömmigkeitsgeschichte, Diskursformen zwischen Christen und mit Nichtchristen, Grundkenntnisse der Wissenschaftsgeschichte und historischer Begründungsstrukturen, Auseinandersetzung mit vergangenen und noch bestehenden christlichen Wirklichkeitsverständnissen im Horizont der Gegenwart

Lehrformen

Im Repetitorium erfolgt die Auffrischung, Vertiefung und Vermittlung von Quer- und Längsschnittwissen hauptsächlich durch eigenständige Aneignung der Inhalte durch die Studierenden. Der fachwissenschaftliche Diskurs wird durch gemeinsame Bearbeitung der Texte, Projektarbeiten, Analyse, Interpretation und Auswertung der Materialien (Quellen und Literatur), Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion sowie selbstständige Ausarbeitung schriftlicher Leistungen eingeübt.

Digitale Lehrformate können in angemessener Weise die Veranstaltung begleiten und sinnvoll ergänzen. Dazu gehören die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien und die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. wissenschaftlich bewährte Datenbanken, Quellendigitalisate, wiss. anerkannte Blogs).

Prüfungsformen

Das Modul wird mit der Fachprüfung im Fach Kirchengeschichte im Rahmen der Magisterprüfung abgeschlossen. Diese besteht aus einer 25-minütigen mündlichen Prüfung und ggf. einer Klausur von 4 Stunden Länge. Vgl. hierzu §§39, 42 und 43 der Prüfungsordnung. (Klausurfächer sind drei der Prüfungsfächer – AT, NT, KG, ST und PT – nach Wahl der Kandidatin/ des Kandidaten. Das Fach, in dem die Magisterarbeit geschrieben wurde, entfällt als mögliches Klausurfach.)

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Aktive Teilnahme am Repetitorium (die Dozentin/der Dozent legt zu Beginn des Semesters fest, in welcher Form diese überprüft wird),
- Bestandene Modulabschlussprüfung als Fachprüfung im Rahmen der Magisterprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Note der Modulabschlussprüfung (=Fachnote KG im Rahmen der Magisterprüfung) fließt mit 10% Gewichtung bei der Bildung der Magisternote mit ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragter: Prof.ⁱⁿ Dr. Katharina Greschat

Hauptamtlich Lehrende: Weitere Lehrende werden im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt.

Sonstige Informationen

Studierende, die das kirchliche Examen bei einer Landeskirche planen und keine Magisterprüfung an der Evangelisch-Theologischen Fakultät absolvieren, benötigen in der Regel den Abschluss der Integrationsmodule nicht. Hier liegt es jedoch in der Verantwortung der Studierenden, dies im Vorfeld mit der entsprechenden Landeskirche zu klären.

Integrationsmodul Systematische Theologie					
MT-24-ST	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	6 CP	180 h	Hauptstudium	WiSe	1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Repetitorium ST (Dogmatik + Ethik)			2-4 SWS/30 bzw. 60 h	150 bzw. 120 h	20 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Bestandene Zwischenprüfung; erfolgreicher Abschluss des Aufbaumoduls ST Inhaltlich: Grundlegende Kenntnisse in allen Disziplinen der Ev. Theologie sind notwendig, insbesondere in der Dogmatik und Ethik. Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Für einbezogene nicht-theologische Fächer sollen die Dozierenden am Anfang des Seminars geeignete Einführungsmaterialien zur Verfügung stellen und diese in die seminaristische Arbeit einbeziehen.					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls • sind Studierende in der Lage, im Fach Systematische Theologie eigenständig wissenschaftlich zu arbeiten, • können Studierende die entscheidenden Fragestellungen und Herausforderungen der weltanschaulichen und ethischen Orientierung des christlichen Glaubens im Hinblick auf den von ihnen gewählten Themenschwerpunkt (im Bereich der unten genannten Inhalte) im Zusammenhang mit philosophischen und humanwissenschaftlichen Erkenntnissen auch in internationaler Perspektive differenziert erklären, • sind Studierende in der Lage, entsprechende Ansätze theologischer Dogmatik und Ethik zu unterscheiden und zu beurteilen sowie eigene zukünftige Handlungsmöglichkeiten in diesem Bereich sachlich begründet zu entwickeln, wobei die mediale Vermittlung (Social Media u.a.) eine besondere Rolle spielt. • haben Studierende ihre diskursive Kompetenz im gewählten Themenschwerpunkt weiter vertieft, die die Fähigkeit mit sich bringt, sich in unterschiedlichen Perspektiven und Argumentationsgängen auszutauschen, diese zu hinterfragen und zu einer selbständig formulierten eigenen Position zu gelangen.					
Inhalt					
Kenntnisse in allen Gebieten der ST (Theologische Prinzipienlehre einschließlich Philosophie und Auseinandersetzung zwischen dem christlichen Wirklichkeitsverständnis und den außerchristlichen Weltanschauungen und Religionen im Horizont der Gegenwartskultur; Dogmatik (im klassischen Themenzyklus) einschließlich Ökumenik und Konfessionskunde; Grundlagen der Ethik; Materiale Ethik (Sozialethik und Individualethik); Geschichte der Dogmatik und Ethik im Zusammenhang von Bildung, Wissenschaft und Gesellschaft der Neuzeit) werden aufgefrischt: Dabei werden die Herausforderungen gegenwärtiger Prozesse der Digitalisierung und Internationalisierung gesellschaftlicher und religiöser Entwicklung in besonderer Weise in den Blick genommen.					
Lehrformen					
Im Repetitorium erfolgt die Auffrischung, Vertiefung und Vermittlung von Wissen hauptsächlich durch eigenständige Aneignung der Inhalte durch die Studierenden. Der fachwissenschaftliche Diskurs wird					

durch gemeinsame Bearbeitung der Texte in Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion sowie selbstständige Ausarbeitung schriftlicher Leistungen eingeübt.

Digitale Lehrformate können in angemessener Weise die Veranstaltung begleiten und sinnvoll ergänzen. Dazu gehören die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien und die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. wissenschaftlich bewährte Datenbanken, Quellendigitalisate, wiss. anerkannte Blogs).

Prüfungsformen

Das Modul wird mit der Fachprüfung im Fach Systematische Theologie im Rahmen der Magisterprüfung abgeschlossen. Diese besteht aus einer 30-minütigen mündliche Prüfung und ggf. einer Klausur von 4 Stunden Länge. Vgl. hierzu §§39, 42 und 43 der Prüfungsordnung. (Klausurfächer sind drei der Prüfungsfächer – AT, NT, KG, ST und PT – nach Wahl der Kandidatin/ des Kandidaten. Das Fach, in dem die Magisterarbeit geschrieben wurde, entfällt als mögliches Klausurfach)

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Note der Modulabschlussprüfung (=Fachnote ST im Rahmen der Magisterprüfung) fließt mit 10% Gewichtung bei der Bildung der Magisternote mit ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragter: Prof. Dr. Dr. Günter Thomas

Hauptamtlich Lehrende: Sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

Studierende, die das kirchliche Examen bei einer Landeskirche planen und keine Magisterprüfung an der Evangelisch-Theologischen Fakultät absolvieren, benötigen in der Regel den Abschluss der Integrationsmodule nicht. Hier liegt es jedoch in der Verantwortung der Studierenden, dies im Vorfeld mit der entsprechenden Landeskirche zu klären.

Integrationsmodul Praktische Theologie					
MT-25-PT	Credits 6 CP	Workload 180 h	Semester Hauptstudium	Turnus WiSe	Dauer 1 Semester
Lehrveranstaltungen Repetitorium PT			Kontaktzeit 2-4 SWS/30 bzw. 60 h	Selbststudium 150 bzw. 120 h	Gruppengröße 20 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen Formal: abgeschlossenes Gemeindepraktikum; bestandene Zwischenprüfung; erfolgreicher Abschluss des Aufbaumoduls PT Inhaltlich: Kenntnisse in den anderen theologischen Disziplinen sind wünschenswert. Vorbereitung: Die Lektüre zur Vorbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls kann dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.					
Lernziele (learning outcomes) Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls • sind Studierende in der Lage, im Fach Praktische Theologie eigenständig wissenschaftlich zu arbeiten, • können Studierende die Funktionsweise religiöser Kommunikation und die entscheidenden Fragestellungen und Herausforderungen kirchlichen Handelns im Hinblick auf den von ihnen gewählten Themenschwerpunkt (im Bereich der unten genannten Inhalte) im Zusammenhang human- und sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse erklären, deuten und mit internationalen Perspektiven in Beziehung setzen, • sind Studierende in der Lage, entsprechende Theorien und Praxismodelle zu unterscheiden und zu beurteilen sowie eigene zukünftige Handlungsmöglichkeiten in diesem Bereich sachlich begründet zu entwickeln, • haben Studierende ihre diskursive Kompetenz im gewählten Themenschwerpunkt weiter vertieft, die die Fähigkeit mit sich bringt, sich in unterschiedlichen Perspektiven und Argumentationsgängen auszutauschen, diese zu hinterfragen und zu einer selbständig formulierten eigenen Position zu gelangen.					
Inhalt Kenntnisse zu folgenden Gebieten werden aufgefrischt: Grundlagen und Geschichte der Praktischen Theologie; Theorie des Gottesdienstes (Liturgik); Theorie der Predigt (Homiletik); Religionspädagogik in Schule und Gemeinde; Theorie der Seelsorge; Theorie der Amtshandlungen (Kasualien); Professionstheorie, Kirchen- und Religionssoziologie; ggf. Diakoniewissenschaft, Gender und Kirche, Religion und Krankheit, christliche Publizistik/Medienkommunikation. Herausforderungen der Digitalisierung und Internationalisierung gesellschaftlicher und religiöser Entwicklungen sind dabei im Blick.					
Lehrformen Im Repetitorium erfolgt die Auffrischung, Vertiefung und Vermittlung von Quer- und Längsschnittwissen hauptsächlich durch eigenständige Aneignung der Inhalte durch die Studierenden. Der fachwissenschaftliche Diskurs wird durch gemeinsame Bearbeitung der Texte, Projektarbeiten, Analyse, Interpretation und Auswertung der Materialien (Quellen und Literatur), Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion sowie selbstständige Ausarbeitung schriftlicher Leistungen eingeübt.					

Digitale Lehrformate können in angemessener Weise die Veranstaltung begleiten und sinnvoll ergänzen. Dazu gehören die digitale Bereitstellung von Lehrmaterialien und die Nutzung digitaler Ressourcen bzw. Hilfsmittel (z.B. wissenschaftlich bewährte Datenbanken).

Prüfungsformen

Das Modul wird mit der Fachprüfung im Fach Praktische Theologie im Rahmen der Magisterprüfung abgeschlossen. Diese besteht aus einer 20-minütigen mündliche Prüfung und ggf. einer Klausur von 4 Stunden Länge. Vgl. hierzu §§39, 42 und 43 der Prüfungsordnung. (Klausurfächer sind drei der Prüfungsfächer – AT, NT, KG, ST und PT – nach Wahl der Kandidatin/ des Kandidaten. Das Fach, in dem die Magisterarbeit geschrieben wurde, entfällt als mögliches Klausurfach.)

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Aktive Teilnahme am Repetitorium (die Dozentin/der Dozent legt zu Beginn des Semesters fest, in welcher Form diese überprüft wird),
- Bestandene Modulabschlussprüfung als Fachprüfung im Rahmen der Magisterprüfung.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Note der Modulabschlussprüfung (=Fachnote PT im Rahmen der Magisterprüfung) fließt mit 10% Gewichtung bei der Bildung der Magisternote mit ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Dr. Elis Eichener, Dr. Michael Waltemathe

Hauptamtlich Lehrende: sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

Studierende, die das kirchliche Examen bei einer Landeskirche planen und keine Magisterprüfung an der Evangelisch-Theologischen Fakultät absolvieren, benötigen in der Regel den Abschluss der Integrationsmodule nicht. Hier liegt es jedoch in der Verantwortung der Studierenden, dies im Vorfeld mit der entsprechenden Landeskirche zu klären.

Examensmodul					
MT-Exam	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	30 CP	900 h	Hauptstudium	Jedes Semester	1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Magister-Arbeit			< 30 h	> 570 h	
b) Praktisch-theologische Ausarbeitung			< 30 h	> 90 h	
c) Individuelle Examensvorbereitung				180 h	
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: 1. das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife, eine einschlägige fachgebundene oder eine durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannte Hochschulzugangsberechtigung besitzt, 2. an der Ruhr-Universität Bochum im Magisterstudiengang Evangelische Theologie eingeschrieben oder als Zweithörer bzw. Zweithörerin zugelassen ist, 3. die Zwischenprüfung im Studiengang Evangelische Theologie bestanden hat, 4. einer evangelischen Kirche oder einer anderen Mitgliedskirche des ÖRK (Ökumenischer Rat der Kirchen) angehört. In begründeten Ausnahmefällen kann der Prüfungsausschuss auch Kandidatinnen/ Kandidaten zulassen, die einer anderen Kirche oder Konfession angehören, 5. ein ordnungsgemäßes Studium der Evangelischen Theologie im Sinne der Rahmenordnung für einen durch Module strukturierten Studiengang Pfarramt/ Magister Theologiae und der „Übersicht über die Gegenstände des Studiums der Evangelischen Theologie und die Voraussetzungen und Gegenstände der theologischen Prüfungen“ absolviert hat bzw. absolviert, 6. den Abschluss des Hauptstudiums (120 CP) und den Eintritt in die Integrationsphase durch Teilnahme an den entsprechenden Modulen nachweisen kann, 7. drei mit mindestens „ausreichend“ bestandene Modulprüfungen auf der Grundlage von Hauptseminararbeiten in ausgedruckter und digitaler Form aus drei verschiedenen der folgenden Fächer: Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie nachweist und in jedem der vier genannten Fächer eine Pro- oder Hauptseminararbeit geschrieben und bestanden hat, 8. die Anfertigung einer Predigtarbeit und eines Unterrichtsentwurfs (in der Regel im Rahmen des Aufbaumoduls Praktische Theologie) nachweisen kann, 9. den Nachweis über eine mündliche Prüfung im Fach Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie erbringen kann, 10. eine mündliche Prüfung in Philosophie abgelegt hat, sofern diese nicht als Zulassungsvoraussetzung zur Zwischenprüfung bereits abgelegt worden ist 11. mindestens ein Praktikum in einem kirchlichen Handlungsfeld einschließlich Auswertung absolviert hat. Inhaltlich: a) Es sind vertiefte Kenntnisse in dem für die Magisterarbeit ausgewählten Fach wünschenswert. b) Vertiefte Kenntnisse im Bereich Praktischer Theologie müssen vorhanden sein. Vorbereitung: -					

Lernziele (learning outcomes)

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls

- können Studierende die wissenschaftlichen Methoden, die sie im Studium erworben haben, eigenständig anwenden.
- können Studierende eine wissenschaftliche Fragestellung formulieren, selbständig geeignete Literatur recherchieren und auswerten sowie eine Gliederung für ihre Arbeit entwickeln.
- können Studierende einen längerfristigen Arbeitsprozess selbst planen und in einem begrenzten Zeitraum eine wissenschaftliche Hausarbeit auf hohem theologischem Niveau abfassen.
- haben Studierende innerhalb eines begrenzten Zeitraums eine theologisch fundierte sowie in Form und Inhalt angemessene Predigtarbeit oder einen theologisch und didaktisch fundierten sowie in Form und Inhalt angemessenen Unterrichtsentwurf nach wissenschaftlichen Methoden selbständig erarbeitet,
- haben Studierende ihr praktisch-theologisches Wissen im Bereich des ihnen gestellten Themas in einem konkreten homiletischen bzw. religionspädagogischen Kontext angewandt, d. h. die konkrete Situation analysiert, beurteilt und in Übereinstimmung mit ihrer eigenen sachlich begründeten theologischen Position einen entsprechenden Handlungsentwurf konzipiert.
- können Studierende Predigten und Unterrichtsstunden theoriegeleitet analysieren und bewerten.

Lehrformen

Selbststudium

Prüfungsformen

- Magisterarbeit:
Wissenschaftliche Hausarbeit: Bearbeitungszeit 12 Wochen. Der Gesamtumfang der Arbeit soll einschließlich der Anmerkungen 144.000 Zeichen inklusive Leerzeichen nicht überschreiten
- Praktisch-Theologische Ausarbeitung:
Predigtarbeit (20 S.) oder Unterrichtsentwurf (20 S.), Bearbeitungszeit: jeweils 2 Wochen

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Für den erfolgreichen Modulabschluss sind nachfolgende Leistungen erforderlich:

- Bestandene Magisterarbeit
- Bestandene Praktisch-Theologische Ausarbeitung

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

-

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Note der Magisterarbeit fließt mit 30% und die Note der Praktisch-Theologischen Ausarbeitung mit 20% in die Bildung der Endnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Modulbeauftragte: Dr. Elis Eichener

Hauptamtlich Lehrende: sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Sonstige Informationen

-